

Veranstaltungskommentare Kunstgeschichte Wintersemester 2010/11

Vorlesungen BA/MA Lectures BA/MA	2
Bachelor	5
Modul 1 Propädeutika Preparatory Courses	5
Modul 2 Übungen Exercises	8
Modul 2 Übungen vor Originalen Training Courses	15
Modul 3 Grundseminare: Mittelalter Undergraduate Courses: Middle Ages	18
Modul 4 Grundseminare: Frühe Neuzeit Undergraduate Courses: Early Modern Period	21
Modul 5 Grundseminare: Moderne Undergraduate Courses: Modern Age	26
Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	31
Modul 6 Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	31
Modul 7 Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern & Contemporary Art	33
Master	37
Praxis und Übung Projects and Training Courses	37
Hauptseminare: Mittelalter Advanced Seminars: Middle Ages	39
Hauptseminare: Frühe Neuzeit Advanced Seminars: Early Modern Period	40
Hauptseminare: Moderne und Gegenwart Advanced Seminars: Modern and Contemporary Art	43
Kolloquien Colloquiums	47

Vorlesungen BA/MA | Lectures BA/MA

040601 Ringvorlesung: Einführung in die Kunstgeschichte

HGA 20, 2st., Mi. 18-20h
Beginn: 13.10.2010

Inhalt

Die Ringvorlesung Einführung in die Kunstgeschichte, die von den Mitgliedern des Kunstgeschichtlichen Instituts veranstaltet wird, bietet eine Einführung in das Studium der Kunstgeschichte. Sie wendet sich insbesondere an Studierende im ersten Semester und steht auch Studierenden im Optionalbereich offen. Die Epocheneinteilung, der die chronologische Darstellung des Stoffes folgt, versteht sich ausdrücklich als pragmatisches und offenes Konzept, das in der Vorlesung kritisch überprüft werden soll, zugleich aber Raum für systematische Überlegungen lässt. Erörtert werden sollen stil- und gattungsgeschichtliche Fragestellungen ebenso wie die funktionalen und institutionengeschichtlichen Kontexte von Kunst und Architektur. Die Kunst- und Architekturtheorie soll als normative Instanz des zeitgenössischen Nachdenkens über Kunst ausführlich zur Sprache kommen und mit unterschiedlichen Forschungsansätzen konfrontiert werden.

- 13.10. Einführung in das Studium der Kunstgeschichte (Clever/Pufalt)
- 20.10. Architektur im Mittelalter (Northemann)
- 27.10. Die Ausstattung des Kirchenraumes (Rehm)
- 03.11. Renaissance: Signaturen einer Epoche in Malerei und Skulptur von 1400-1600 (Marotzki)
- 10.11. Die Gattungen der Malerei (Volkenandt)
- 17.11. Das holländische Gruppenporträt. Kunstgeschichte und Kunstgeschichtsschreibung (Volkenandt)
- 24.11. noch kein Titel
- 01.12. Klassizismus und Romantik (Hoppe-Sailer)
- 08.12. noch kein Titel
- 15.12. Realismus und Impressionismus (Söntgen)
- 12.01. Kunst der klassischen Moderne (Schröder)
- 19.01. Photographie und Neue Medien (Urban)
- 26.01. Kunst nach 1945 (Wappler)

040602 Das holländische Gruppenporträt

PD Dr. Claus Volkenandt

HGA 30, 2st., Fr. 12-14

Inhalt

Das holländische Gruppenporträt ist die "Stargattung" der niederländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Einerseits verdankt sie ihren Ruhm herausragenden Werken einzelner Künstler, wie Rembrandt und Frans Hals, andererseits hat diese Gattung ihr besonderes Profil erst durch die Kunstgeschichte (als akademischer Disziplin) erhalten. Zentraler Beitrag dazu ist "Das holländische Gruppenporträt" von Alois Riegl, erstmalig 1902 erschienen. Riegl schreibt darin nicht nur eine Geschichte des holländischen Gruppenporträts, sondern arbeitet sich ebenso an grundlegenden Fragen der Kunstgeschichtsschreibung ab. Diese "Doppelstrategie" möchte auch die Vorlesung verfolgen: einerseits die Werke und ihre Veränderungen im historischen Kontext vorstellen, andererseits in Exkursen die Grundbedingungen kunsthistorischen Arbeitens, wie beispielsweise das Verhältnis von Kunst und Geschichte in der Kunstgeschichte, thematisieren. Ein dritter Aspekt ist das Fortwirken des Gruppenporträts im Impressionismus und der Photographie um 1900 - und seine Aktualität bis in die Gegenwart.

Einführende Literatur

- Riegl, Alois: Das holländische Gruppenporträt (1902). Wien 1997.
- Imdahl, Max: Gesammelte Schriften Band 2: Zur Kunst der Tradition. Hrsg. von Gundolf Winter. Frankfurt/Main 1996
- Kat. Ausst. "Schutters in Holland. Kracht en zenuwen van de stad". Hrsg. von M. Carasso-Kok u. J. Levy-van Halm. Frans Halsmuseum, Haarlem. Zwolle / Haarlem 1988.
- Köhler, Neeltje / Levy-van Halm, Koos: Frans Hals "Militia pieces". Maarsen / Den Haag 1990.
- Kettering, Alison McNeil: Rembrandt's group portraits. Zwolle 2006.
- Jensen Adams, Ann: Public faces and private identities in seventeenth-century Holland. Portraiture and the production of community. Cambridge 2009

040603 Ringvorlesung: "Weltsichten" - Kulturgeschichte der Landschaft

Situation Kunst, 2st., Mi. 17.30-19h
Beginn: 20.10.2010

Inhalt

Anlässlich der Ausstellung zur Landschaft in der Kunst seit dem 17. Jahrhundert, die ab Mai 2010 unter dem Titel "Weltsichten" im neu eröffneten Erweiterungsbau der Situation Kunst - Für Max Imdahl zu sehen ist, veranstaltet das Kunstgeschichtliche Institut der Ruhr-Universität Bochum im Wintersemester 2010/11 eine interdisziplinär angelegte Ringvorlesung. Dabei soll die Fragestellung der Ausstellung aufgegriffen, vertieft und erweitert werden, inwiefern Landschaftsbilder immer auch als Weltsichten zu begreifen sind. Zielte bereits das traditionelle Landschaftsbild als Gattung der Malerei auf eine Ganzheit, die im Ausschnitt des Gemäldes Natur und Kultur ideal erscheinen lässt, erweitern sich Begriff, Konzept und Wahrnehmung der Landschaft in der Moderne. Im Bild der Landschaft treten neue Welten hervor, seien es Stadt- und Industrielandschaften, Kriegs- und Katastrophenschauplätze, aber auch innere Bilder, die sich landschaftlich artikulieren. In Bildern zeigt sich nicht nur der Wandel in der Gestalt und Konzeption von Landschaft. Darstellungen greifen ihrerseits prägend in die Vorstellung von Landschaft ein (erinnert sei an die Idee der malerischen Landschaft, deren Modell die Bilder von Claude Lorrain waren). Landschaften sind Anlass für experimentelle Darstellungsverfahren, und zugleich wirken neue Weisen und Medien der Darstellung auf die Wahrnehmung landschaftlicher Phänomene ein.

Wie reflektieren und prägen Landschaftsbilder das Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt? Welche kulturellen, sozialen und politischen Rahmenbedingungen spielen dabei eine Rolle und wie verändern sie ästhetische Konzepte? Die Medialität landschaftlicher Darstellung ist ebenso Gegenstand der Ringvorlesung wie historische, kulturwissenschaftliche und systematischen Fragen.

20.10 Beate Söntgen: Orientierung / Gerald Schröder: Landschaftsflecken

03.11 Richard Hoppe-Sailer: Gärten, dekonstruiert

10.11 Antje Kapust (RUB)

17.11 Cornel Zwierlein (RUB): Die brennende Stadtlandschaft in der Frühen Neuzeit. Katastrophenkunst und Emotionalisierung

24.11 Gregor Stemrich (FU Berlin): "Displacement" als Konzept des Umgangs mit Landschaft in der amerikanischen Avantgarde

01.12 Peter Risthaus (RUB)

08.12 Vinzenz Hediger (RUB): Landschaft und Setting. Filmische Terrains bei James Benning und David Lean

15.12 Tanja Michalsky (UDK Berlin)

12.01 Rudolf Behrens (RUB): Pianura. Flaches Land und semantische Tiefe in Texten des italienischen Nordostens

19.01 Philip Ursprung (ETH Zürich): Entropische Landschaft. Robert Smithsons Kritik der "Natur"

26.01 Ulrike Hass (RUB)

02.02 Eva Wruck (RUB) / Anne Hemkendreis (RUB)

040604 Gesten als Bildsprache von der Antike bis zur Renaissance

PD Dr. Axel Christoph Gampp

HGA 20, 2 st., Do. 18-20

Beginn: 14.10.2010

Inhalt

Gesten als Bildsprache von der Antike bis zur Renaissance

Die Vorlesung "Gesten als Bildsprache" will einen Einstieg in die Gestik als nonverbales Kommunikationsmittel in den Bildenden Künsten bieten. Ausgehend von den theoretischen Grundlagen wird dabei vor allem der Gestenschatz der Antike berücksichtigt, dessen Grundkategorien erörtert und ihr Fortleben in Mittelalter und Neuzeit verfolgt. Im historischen Überblick können Wandel und Konstanz von Gesten als Bildsprache bis in die Frühe Neuzeit hinein nachgezeichnet werden.

Do. 14. Oktober: Einführung

Do. 21. Oktober: Aby Warburg und die Pathosformel

Do. 28. Oktober: Gesten als entlehnte Motive

Do. 4. November: Gesten der Antike als Grundlage einer nachantiken Gestensprache; Die Gesten in der Rhetorik

Do. 11. November: Antike Gesten und ihr Weiterleben im Mittelalter; Die Rezeption in den Terenz-Handschriften; Grundgattungen der Gestik

Do. 25. November: Mittelalterliche Gesten; Profane Gesten – Sakrale Gesten

Do. 2. Dezember: Mittelalterliche Gesten II; Entwicklungsgeschichte von der Romanik zur Spätgotik

Do. 9. Dezember: Mittelalterliche Gesten III; Die Signa loquendi; Aufleben der Gestensprache im Historienbild

Do. 16. Dezember: Frühe Neuzeit; Die Theoretiker Leon Battista Alberti und Leonardo da Vinci; Evidentia

Fr. 17. Dezember: "Technische Gesten"; Arbeit und Freizeit; Rezeptionsästhetik und das Angemessene

Do. 13. Januar: Das neuzeitliche Historienbild und Leonardos Gestenkonzeption; Das Historienbild bei Raffael

Do. 20. Januar: Das neuzeitliche Historienbild; Raffael versus Michelangelo

Do. 3. Februar: Schluss: das Historienbild im Norden (Dürer); Skulptur und Gestus; Theoretische Grundlagen des Gestus im Barock

Bachelor

Modul 1 Propädeutika | Preparatory Courses

040610 Bildkünste Ia

Miriam Sarah Marotzki M.A.

GABF 04/514, 2st., Di. 14-16h

Beginn: 19.10.2010

Inhalt

Als Propädeutikum hat das Seminar einen (wissenschafts)hinführenden Charakter. Es soll an Hand ausgewählter Beispiele ein Gefühl und Gespür für die Inhalte, Interessen und Ziele des Faches vermitteln. Exemplarische Werke aus unterschiedlichen Gattungen wie etwa Malerei, Skulptur, Zeichnung etc. sollen einen Überblick über das Medium ‚Bild‘ von der Spätantike bis heute geben und somit an Hand einer breiten Materialbasis elementare Fachkenntnisse über diesen Zeitraum der Kunstgeschichte vermitteln. Dabei soll an Klassifikationskriterien wie beispielsweise Gattungen, Themen, Epochen, Funktion etc. herangeführt werden; diese sollen jedoch von Anfang an stets kritisch hinterfragt werden. Grunddisziplinen kunsthistorischen Arbeitens wie Bildbeschreibung und wissenschaftliches Lesen werden eingeübt. Auch soll an Hand der ausgewählten Kunstwerke mit dem klassischen Dreischritt aus Beschreibung, Analyse und Interpretation vertraut gemacht werden. In die Methoden des Faches sowie seine Geschichte wird ebenso eingeführt werden. Das Seminar möchte Studierenden ohne Vorwissen das Gebiet der Bildkünste umreißen und ihnen erste Arbeitswerkzeuge an die Hand geben, während Teilnehmern mit Vorkenntnissen eine Erweiterung ihres Faktenwissens sowie eine Einführung in die wissenschaftliche Herangehensweise an Bildkunst ermöglicht werden soll.

Bitte beachten Sie, dass die Kenntnisse wissenschaftlicher Hilfs- und Arbeitsmittel neben den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens Teil Ihres Erstsemestercurriculums sind. Diese werden im Tutorium vermittelt. Planen Sie die Teilnahme am Tutorium deshalb in Ihren Stundenplan ein. Die dort vermittelten Inhalte werden ebenfalls Teil der Abschlussklausur sein.

Einführende Literatur

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.

Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., Kunstgeschichte: Eine Einführung, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008.

Marlita Halbertsma und Kitty Zijlmans (Hrsg.), Gesichtspunkte: Kunstgeschichte heute, Berlin 1995.

Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte: Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 1999.

Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erw., überarb. und neu gestaltete 16. Ausg., Frankfurt am Main 1996.

040611 Architektur Ib

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/516, 2st., Mo. 14-16h

Beginn: 18.10.2010

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

Einführende Literatur

Ger mann, Georg: Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie (Die Kunstwissenschaft), 2., verbesserte Aufl., Darmstadt 1987.
Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 27. Aufl., Gütersloh 2006.
Koe pf, Hans; Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur (Kröners Taschenausgabe 194), 4., überarb. Aufl., Stuttgart 2004.
Kruft, Hanno-Walter: Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 2004.
Müller, Werner; Vogel, Gunther: Dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., 14. Aufl., München 2008.

040612 Bildkünste IIa

Miriam Sarah Marotzki M.A.

GA 04/149, 2st., Mi. 12-14h
Beginn: 20.10.2010

Inhalt

Als Propädeutikum hat das Seminar einen (wissenschafts)hinführenden Charakter. Es soll an Hand ausgewählter Beispiele ein Gefühl und Gespür für die Inhalte, Interessen und Ziele des Faches vermitteln. Exemplarische Werke aus unterschiedlichen Gattungen wie etwa Malerei, Skulptur, Zeichnung etc. sollen einen Überblick über das Medium ‚Bild‘ von der Spätantike bis heute geben und somit an Hand einer breiten Materialbasis elementare Fachkenntnisse über diesen Zeitraum der Kunstgeschichte vermitteln. Dabei soll an Klassifikationskriterien wie beispielsweise Gattungen, Themen, Epochen, Funktion etc. herangeführt werden; diese sollen jedoch von Anfang an stets kritisch hinterfragt werden. Grunddisziplinen kunsthistorischen Arbeitens wie Bildbeschreibung und wissenschaftliches Lesen werden eingeübt. Auch soll an Hand der ausgewählten Kunstwerke mit dem klassischen Dreischritt aus Beschreibung, Analyse und Interpretation vertraut gemacht werden. In die Methoden des Faches sowie seine Geschichte wird ebenso eingeführt werden. Das Seminar möchte Studierenden ohne Vorwissen das Gebiet der Bildkünste umreißen und ihnen erste Arbeitswerkzeuge an die Hand geben, während Teilnehmern mit Vorkenntnissen eine Erweiterung ihres Faktenwissens sowie eine Einführung in die wissenschaftliche Herangehensweise an Bildkunst ermöglicht werden soll.

Bitte beachten Sie, dass die Kenntnisse wissenschaftlicher Hilfs- und Arbeitsmittel neben den Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens Teil Ihres Erstsemestercurriculums sind. Diese werden im Tutorium vermittelt. Planen Sie die Teilnahme am Tutorium deshalb in Ihren Stundenplan ein. Die dort vermittelten Inhalte werden ebenfalls Teil der Abschlussklausur sein.

Einführende Literatur

Marcel Baumgartner, Einführung in das Studium der Kunstgeschichte, Köln 1998.
Hans Belting, Heinrich Dilly u.a., Kunstgeschichte: Eine Einführung, 6. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2008.
Marlita Halbertsma und Kitty Zijlmans (Hrsg.), Gesichtspunkte: Kunstgeschichte heute, Berlin 1995.
Renate Prochno, Das Studium der Kunstgeschichte: Eine praxisbetonte Einführung, Berlin 1999.
Ernst H. Gombrich, Die Geschichte der Kunst, erw., überarb. und neu gestaltete 16. Ausg., Frankfurt am Main 1996.

040613 Architektur IIb

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/516, 2st., Mo. 16-18h
Beginn: 18.10.2010

Inhalt

Das Propädeutikum Architektur dient der Einführung in die Geschichte der Architektur mit ihren zentralen Bauaufgaben sowie einem Einblick zu Methoden und Fragestellungen der Architekturtheorie. Neben dem Erlernen der spezifischen Fachterminologie werden anschauliches Beschreiben und ein kritischer Umgang mit

Quellen und Sekundärliteratur eingeübt. Die Inhalte des Kurses sind Thema einer Abschlussklausur. Das Seminar wird von einem Blackboard-Kurs begleitet.

Einführende Literatur

Germann, Georg: Einführung in die Geschichte der Architekturtheorie (Die Kunstwissenschaft), 2., verbesserte Aufl., Darmstadt 1987.

Koch, Wilfried: Baustilkunde. Das Standardwerk zur europäischen Baukunst von der Antike bis zur Gegenwart, 27. Aufl., Gütersloh 2006.

Koepf, Hans; Binding, Günther: Bildwörterbuch der Architektur (Kröners Taschenausgabe 194), 4., überarb. Aufl., Stuttgart 2004.

Kruft, Hanno-Walter: Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart, 5. Aufl., München 2004.

Müller, Werner; Vogel, Gunther: Dtv-Atlas zur Baukunst, 2 Bde., 14. Aufl., München 2008.

Modul 2 Übungen | Exercises

040615 Denkmäler-Inventare

Dr. Yvonne Northemann

Blockveranstaltung in Köln und Düsseldorf, ganztägig
Beginn: 04.-08. Oktober

Inhalt

Blockveranstaltung in Köln und Düsseldorf zur Übung vor Originalen 04.-08. Oktober ganztägig, max. 20 Teilnehmer

In der ganztägigen Blockveranstaltung in Köln und Düsseldorf vom 4-8. Oktober sollen die im Architekturpropädeutikum erlernten Kenntnisse zur Architekturbeschreibung, Fragestellungen der Bauaufgaben, Bautypologien und Stilepochen an Bauwerken vor Ort vertieft werden. Wir werden uns den Objekten anhand der Lektüre von Denkmäler-Inventaren nähern, die in Auszügen in einem Reader zur Verfügung stehen. Dabei werden über eine Bauanalyse hinaus Fragen zur Denkmälerinventarisierung und Denkmalpflege diskutiert. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt. Die Anmeldung in VSPL ist daher verbindlich und sollte auf jeden Fall nochmals persönlich bei mir (Yvonne.Northemann at rub.de) erfolgen, so dass ein Nachrücken gewährleistet wird.

Folgende Bauten werden neben anderen auf der Route eingehender besprochen:

Mo. 4. Oktober Köln: St. Gereon (Treffen an St. Gereon 9.30) - St. Pantaleon - St. Maria im Kapitol - Groß St. Martin - Overstolzenhaus - Dom St. Peter und Maria

Di. 5. Oktober Köln: Minoritenkirche - Dom St. Peter und Maria - St. Andreas - Rathauturm und Rathauslaube

Mi. 6. Oktober Düsseldorf: St. Lambertus - Altes Rathaus - St. Andreas - St. Maximilian - Palais Nesselrode - Schloss Benrath

Do. 7. Oktober Düsseldorf: Ratinger Tor - Friedrichstadt - Warenhaus Tietz - Mannesmann-Verwaltungsgebäude - Wilhelm-Marx-Haus - Tonhalle und NRW-Forum Kultur und Wirtschaft - Rochuskirche - Mannesmann-Hochhaus - Düsseldorfer Schauspielhaus - Dreischeibenhaus - Hafen

Fr. 8. Oktober Köln: Kapelle Madonna in den Trümmern und Kolumbamuseum - Christi Auferstehung - Wallraf-Richartz-Museum - Gerling Ring-Karree - Weltstadthaus - etc.

Der Reader mit genauem Zeitplan und Baudenkmalern kann von den angemeldeten Teilnehmern in der letzten Septemberwoche im Bibliotheksvorraum abgeholt werden und ist bis zur ersten Sitzung zu lesen.

Großer Leistungsnachweis: Seminararbeit à 10-12 Seiten

040616 Einführung in die italienische Kunsttheorie (Lektürekurs)

PD Dr. Axel Christoph Gampp

GABF 04/514, 2st., Do. 14-16h
Beginn: 14.10.2010

Inhalt

Die Einführung in die italienische Kunsttheorie bietet als Lektüreseminar einen Einstieg in einige wesentliche Schriften aus dem 15.-17. Jahrhundert. Während in einem ersten Teil die Vermittlung einzelner Werke im Vordergrund steht, werden zu Ende des Semesters zentrale Begriffe der italienischen Kunsttheorie erörtert. Das Ziel ist es, die Lust zu einer weiteren Vertiefung zu wecken und die Kompetenz für den Umgang mit derartigen Texten zu schärfen.

Do. 14. Oktober Einführung - Themenverteilung

Do. 21. Oktober: Cennino Cennini: Il libro dell arte. Vorstellung des Autors und des Traktates, Aufbau des Werkes mit Schwerpunkt auf den kunsttheoretischen Themen. Für die Diskussion: Auswahl der wichtigsten Textstellen betreffend Kunsttheorie.

Quelle:

Cennino Cennini: Das Buch von der Kunst oder Tractat von der Malerei; übersetzt von Albert Ilg, Wien 1871

Cennino Cennini: Il libro dell arte. Hg. und komm. von Franco Brunello; Vicenza 1971 (1998).

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser: Materialien zur Quellenkunde der Kunstgeschichte, 1. Heft: Mittelalter, Wien 1894, S. 94 ff.

Ders.: Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte; Wien 1924 (19852); S. 77 ff.

Ausstellungskatalog: "Fantasie und Handwerk": Cennino Cennini und die Tradition der toskanischen Malerei von Giotto bis Lorenzo Monaco; Berlin 2008

Donnerstag, 28. Oktober: Lorenzo Ghiberti: Denkwürdigkeiten. Vorstellung des Künstlers als Autor, Bewertung und Gewichtung seiner Denkwürdigkeiten, insbesondere als Zeugnis für die soziale Stellung des Künstlers. Optik. Zur Diskussion: Auswahl relevanter Textstellen, v.a. aus dem 2. Buch.

Quelle:

Denkwürdigkeiten des florentinischen Bildhauers Lorenzo Ghiberti, hrg. von Julius von Schlosser, Berlin 1920

Leben und Meinungen des florentinischen Bildners Lorenzo Ghiberti. Hg. von Julius von Schlosser; Basel 1941.

Lorenzo Ghiberti: I commentarii. Hg. und komm. von Lorenzo Bartoli; Florenz 1998

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser: Materialien zur Quellenkunde der Kunstgeschichte, 2. Heft: Mittelalter, Wien 1894, S. 3 ff.

Ders.: Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte; Wien 1924 (19852); S. 87 ff.

Ders.: Leben und Meinungen des florentinischen Bildhauers Lorenzo Ghiberti, Basel 1941, S. 202 ff.

Anthony Blunt: Kunsttheorie in Italien 1450-1600, München 1984, S. 33 ff (Stellung des Künstlers) (Proseminarapparat)

Klaus Bergdolt: Der dritte Kommentar Lorenzo Ghibertis. Naturwissenschaft und Medizin in der Kunsttheorie der Frührenaissance; Weinheim 1988.

Do. 4. November: Leon Battista Alberti: Della pittura. Vorstellung des Autors und des Traktates. Vertieft einzugehen ist jedoch nur auf das 2. Buch, insbesondere auf das Historienbild. Zur Diskussion: Auswahl wichtiger Textstellen aus dem 2. Buch.

Quelle:

Leone Battista Alberti's kleinere kunsttheoretische Schriften, herausgegeben von Hubert Janitschek, Wien 1877

Leon Battista Alberti: Della pittura (Über die Malkunst); hg. und komm. von Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda; Darmstadt 2002

Leon Battista Alberti: De pictura (Über die Malkunst); hg. und komm. von Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda; Darmstadt 2007

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser: Materialien zur Quellenkunde der Kunstgeschichte, 2. Heft: Mittelalter, Wien 1894, S. 30 ff.

Anthony Blunt: Kunsttheorie in Italien 1450-1600, München 1984, S. 1 ff

Michael Baxandall: Giotto and the Orators, Oxford 1970, S. 125 ff

Kristine Patz: Zum Begriff der Historia in Leon Battista Albertis "'De Pictura'"; in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 49, 1986, S. 269-287.

Donnerstag, 11. November: Leonardo da Vinci: Trattato (libro) della pittura. Aufbau und Entstehung des Traktates. Das erste Buch wird in der folgenden Sitzung eigens behandelt, deswegen ist es hier nur zu erwähnen. In groben Zügen sind wesentliche Themen des Werkes zu benennen und zur Diskussion zu stellen. Zur Diskussion: eine relevante Auswahl der verschiedenen Themen.

Quelle:

Leonardo da Vinci: Das Buch von der Malerei, hrg. und übers. von Heinrich Ludwig, Wien 1882.

Leonardo da Vinci: Libro di pittura codice urbinato lat. 1270 nella bibliotheca apostolica vaticana. Hg. von Carlo Pedretti; Florenz 1995.

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser: Materialien zur Quellenkunde der Kunstgeschichte, 3. Heft: Mittelalter, Wien 1894, S. 3 ff.

Ders.: Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte; Wien 1924 (19852); S. 140 ff.

Anthony Blunt: Kunsttheorie in Italien 1450-1600, München 1984, S. 16 ff

Carlo Pedretti: History of the Treatise of Painting; in: ders: The Literary Works of Leonardo da Vinci, compiled and edited from the original manuscripts by Jean Paul Richter, Oxford 1977, Commentary Vol. 1, S. 12 ff

Do. 25. November: Leonardo da Vinci: Der Wettstreit der Künste (Paragone). Zu skizzieren sind die wesentlichen Argumente des Wettstreites der Künste, wie sie im 1. Teil des Maleritragates vorkommen. Zur Diskussion: Aus den verschiedenen Abschnitten relevante Kapitel zum jeweiligen Wettstreit (Malerei-Dichtkunst/ Malerei-Musik/ Malerei-Skulptur)

Quelle:

Leonardo da Vinci: Das Buch von der Malerei, hrg. und übers. von Heinrich Ludwig, Wien 1882, S. 2-103.

Leonardo da Vinci: Libro di pittura codice urbinato lat. 1270 nella bibliotheca apostolica vaticana. Hg. von Carlo Pedretti; Florenz 1995.

Einführende Literatur:

Claire J. Farago: Leonardo da Vinci's Paragone: A Critical Interpretation with a New Edition of The Text in The Codex Urbino; Leiden 1992

Do. 2. Dezember: Benedetto Varchi, Galileo Galilei und der Paragone. Anhand der Künstlerbriefe, die Benedetto Varchi anforderte, ist dem Thema des Paragone zwischen Malerei und Skulptur nachzugehen. Der Autor Benedetto Varchi sollte kurz vorgestellt werden. Zum Abschluss der Paragone-Diskussion kann noch der Brief Galileos herangezogen werden.

Zur Diskussion sollten die Briefe gesamthaft vorliegen.

Ausgabe: - Paola Barocchi (Hrg.): Trattati d'arte del Cinquecento, Bd. I, Bari 1960, S. 59-82

bzw. diess.: Scritti d'arte del Cinquecento, Bd. III, Turin 1978, S. 493-523

Übersetzung in: Hermann Uhde-Bernays (Hrg.): Künstlerbriefe über Kunst; Frankfurt a.M. 1960, 18, 23-33, 35-39

Erwin Panofsky: Galileo as a critic of the arts, The Hague 1954

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser.: Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte; Wien 1924 (19852); S. 200 ff.

Leatrice Mendelsohn-Martone: Benedetto Varchi's "Due lezioni" and cinquecento art theory, Ann Arbor 1981

Do. 9. Dezember: Giorgio Vasari: Einleitung zu den Vite. Vorgestellt werden sollen Vasaris Viten in ihrer Entstehungs- und Editions-geschichte, jedoch soll der Schwerpunkt auf der Einleitung liegen. Zur Diskussion: Zusammenstellung relevanter Stellen aus der Einleitung

Ausgabe: Giorgio Vasari: Leben der ausgezeichnetsten Maler, Bildhauer und Baumeister von Cimabue bis zum Jahre 1567, übers. von Ludwig Schorn und Ernst Förster, neu hrsg. von Julian Kliemann, Worms 1983, S. *35-*75

Einführende Literatur:

Julius von Schlosser: Materialien zur Quellenkunde der Kunstgeschichte, 5. Heft: Vasari, Wien 1894 (Proseminarapparat)

Ders.: Die Kunstliteratur. Ein Handbuch zur Quellenkunde der neueren Kunstgeschichte; Wien 1924 (19852); S. 253 ff.

Anthony Blunt: Kunsttheorie in Italien 1450-1600, München 1984, S. 62 ff

Patricia Lee Rubin: Giorgio Vasari. Art and History, New Haven und London 1995.

Die Anfänge der Maniera moderna. Giorgio Vasaris Viten (Proemio, Leonardo, Giorgione, Correggio). Übers. und bearbeitet von Sabine Feser und Victoria Lorini; Hildesheim 2001.

Fr. 10. Dezember 8-10: Lodovico Dolce: L'aretino. Vorgestellt werden soll anhand des Traktates die kunsttheoretische Diskussion in Venedig um die Mitte des 16. Jahrhunderts, insbesondere die Auseinandersetzung Disegno-Colore. Zur Diskussion: Zusammenstellen relevante Stellen

Ausgabe: Lodovico Dolce: Dialog über die Malerei genannt L'aretino; übers. und hrg. von Cajetan Cerri; Wien 1871 (Proseminarapparat)

Einführende Literatur:

Mark W. Roskill: Dolce's "Aretino" and Venetian art theory of the Cinquecento; New York 1968

Do. 16. Dezember: Zur Nachwirkung der Kunsttheorie im 17. Jahrhundert: Paul Fréart de Chantelou: Journal de voyage du Cavalier Bernin en France. Anhand des Tagebuch von Chantelou über den Aufenthalt Berninis in Frankreich 1665 soll nachgezeichnet werden, welche angeschnittenen kunsttheoretischen Probleme für Bernini relevant waren. Zur Diskussion: Zusammenstellen wichtiger Passagen

Quelle:

Paul Fréart de Chantelou: Journal de Voyage du Cavalier Bernin en France, Aix-en-Provence 1981

Paul Fréart de Chantelou: Diary of the cavaliere Bernini's visit to France. Ed. by Anthony Blunt, Princeton 1985 (mit Anmerkungen !)

Tagebuch des Herrn von Chantelou über die Reise des Cavalier Bernini nach Frankreich. Dt. von Hans Rose, München 1919

Bernini in Paris. Das Tagebuch des Paul Fréart de Chantelou über den Aufenthalt Gianlorenzo Berninis am Hofe Ludwigs XIV. Hg. von Pablo Schneider und Philip Zitzlsperger; Berlin 2006.

Einführende Literatur

Ludwig Schudt: Schaffensweise und Kunstauffassung Berninis nach den Aufzeichnungen des Herrn von Chantelou; in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 13, 1949, S. 74-89

Do. 13. Januar 2011: Ut pictura poiesis - ut rhetorica pictura. Der Beitrag soll das Verhältnis von Malerei zu Poetik und Rhetorik beleuchten. Grundlage sind die nachstehend angegebenen Aufsätze, wo sich Verweise auf die Quellen finden. Zur Diskussion: Vorlegen der wichtigsten Quellentexte zum Problem

Literatur:

Rensselaer W. Lee: "Ut pictura poesis": The Humanist Theory of Painting; in: The Art Bulletin 22, 4 (1961) 197-269 (separat veröffentlicht New York 1967)

J. R. Spencer: "Ut Rhetorica Pictura". A Study in Quattrocento Theory of Painting; in: Journal of the Warburg and Courtauld Institutes, 20 (1957), S. 26-55

Michael Baxandall: Giotto and the Orators, Oxford 1970, S. 121 ff

Michael Baxandall: Die Wirklichkeit der Bilder, Frankfurt a. M. 1977, S. 165 ff

Carl Goldstein: Rhetoric and Art History in the Italian Renaissance and Baroque; in: The Art Bulletin 63, 1991, S. 641-652

Do. 20. Januar 2011: Fantasia und Idea. Im Beitrag soll die intellektuelle, planende Komponente am Kunstschaffen erörtert und in ihrer Bedeutung kurz umrissen werden. Zur Diskussion: Vorlegen relevanter Quellentexte aus den bisher behandelten Autoren

Literatur:

Martin Kemp: From "Mimesis" to "Fantasia": The Quattrocento Vocabulary of Creation, Inspiration and Genius in the Visual Arts; in: Viator 8 (1977), S. 347-398

David Summers: Michelangelo and the Language of Art, Princeton 1981, S. 103 ff: "L'alta fantasia"

Erwin Panofsky: Idea. Ein Beitrag zur Begriffsgeschichte der älteren Kunsttheorie; Berlin 1960

Ulrich Pfisterer: Die Kunstliteratur der italienischen Renaissance. Eine Geschichte in Quellen; Stuttgart 2002, S. 227 ff.

Do. 3. Februar: Giudizio. Im letzten Beitrag soll das Problem des ästhetischen Urteils behandelt werden, womit gleichzeitig das Problem der Naturnachahmung (Mimesis) angesprochen wird. Zur Diskussion: Vorlegen relevanter Quellentexte aus den bisher besprochenen Autoren

Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch die Übernahme eines Referates. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.

040617 Im Kampf um die Kunst. Die Rezeption der modernen Kunst in Deutschland (1900-1933) (Lektürekurs)

GA 03/49, 2st., Fr. 10-12h

Beginn: 22.10.2010

Inhalt

Deutschland ist um 1900 neben den Vereinigten Staaten und dem zaristischen Russland das Land der modernen Kunst. Während in Paris noch heftigst um die Annahme der Stiftung Gustave Caillebottes gestritten wurde, gerierte sich das Kaiserreich in einer seltsamen Dialektik als einer der Motoren der künstlerischen Avantgarden. So ist das Städtische Museum Elberfeld, eine der Vorgängereinrichtungen des heutigen Wuppertaler Von der Heydt-Museums, die weltweit erste Kunstsammlung, die 1911 mit breiter öffentlicher Unterstützung ein Gemälde von Pablo Picasso erwerben konnte. Gleichzeitig entzündete sich entlang der Erwerbung des Mohnfelds von Vincent van Gogh der Bremer Künstlerstreit, der kunstpolitische, nationale Ressentiments gegen künstlerische Motivationen auszuspüren versuchte. Ein Jahr später stellte die Kölner Sonderbundausstellung die erste Ausstellung modernen Typs dar. Mit der Übernahme des Konzepts der Berliner Jahrhundertausstellung von 1906 auf die Kunst der Moderne ist gleichzeitig die endgültige Ablösung von Berlin als der führenden Kunstmetropole markiert und der Siegeszug der städtischen Museen eingeläutet, wie die Mannheimer Bewegung unter Fritz Wichert bezeugt. 1918 formulierte der spätere Reichskunstwart Edwin Redslob das Diktum von dem "Verlangen nach Durchdringung der deutschen Museen mit Gegenwart".

Rezeption und Aneignung der zunächst französisch dominierten Moderne in der Spielart des Impressionismus leiteten über zu eigenständigen Avantgardebewegungen, die in den expressionistischen Gruppierungen der

Brücke und des Blauen Reiters und nach dem Ersten Weltkrieg in der Neuen Sachlichkeit kulminierten. Die Etablierung der künstlerischen Strömungen durch Kunstkritik und Museumsankäufe stehen im Mittelpunkt des Seminars. Dazu verschafft die Lektüre von Quellenschriften eine Kenntnis der unterschiedlichen Medien des Diskurses. Museumskonzeptionen und Inszenierungspraktiken sollen genauso berücksichtigt werden wie die Suche nach der jeweils zeitgemäßen Form des Ausstellungsraumes. Zu der Vermessung des weiten Feldes der Musealisierung der Moderne sollen Ausstellungsbesprechungen, Katalogtexte, Künstlermanifeste und Streittexte aber auch Briefwechsel und Tagebuchaufzeichnungen herangezogen werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.

Einführende Literatur

- Ackermann, Marion: Farbige Wände. Zur Gestaltung des Ausstellungsraumes von 1880 bis 1930, herausgegeben von der Städtischen Galerie im Lenbachhaus und dem Kunstbau München, München 2003.
- Ausst. Kat. Manet bis Van Gogh. Hugo von Tschudi und der Kampf um die Moderne, herausgegeben von Johann Georg Prinz von Hohenzollern und Peter-Klaus Schuster, München 1996.
- Ausst. Kat. Van Gogh. Das Mohnfeld und der Künstlerstreit, herausgegeben von Wulf Herzogenrath und Dorothee Hansen, Köln 2002.
- Brühl, Georg: Die Cassirers. Streiter für den Impressionismus. Leipzig 1991.
- Das schönste Museum der Welt. Museum Folkwang bis 1933, Ausstellungskatalog und Essayband, Göttingen 2010.
- Däubler, Theodor: Im Kampf um die moderne Kunst und andere Schriften, herausgegeben von Friedhelm Kemp und Friedrich Pfäfflin, Darmstadt 1988.
- Der Blaue Reiter. Dokumente einer geistigen Bewegung, herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Andreas Hüneke, Leipzig 1991.
- Gordon, Donald E.: Modern art exhibitions 1900-1916. Ausgewählte Katalogdokumentation, 2 Bände, München 1974 (Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts 14).
- Howaldt, Jenns Eric: Der Freie Bund zur Einbürgerung der bildenden Kunst in Mannheim. Kommunale Kunstpolitik einer Industriestadt am Beispiel der "Mannheimer Bewegung", Frankfurt am Main 1982.
- Junge, Henrike (Hrsg.): Avantgarde und Publikum. Zur Rezeption avantgardistischer Kunst in Deutschland 1905-1933, Köln, Weimar, Wien 1992.
- Kratz-Kessemeier, Kristina: Kunst für die Republik. Die Kunstpolitik des preußischen Kulturministeriums 1918-1932, Berlin 2007.
- Joachimides, Alexis: Die Museumsreformbewegung in Deutschland und die Entstehung des modernen Museums 1880-1940. Dresden 2001.
- Moffet, Kenworth Moffett: Meier-Graefe as art critic, München 1973 (Studien zur Kunst des 19. Jahrhunderts 19).
- Saehrendt, Christian: Zwischen Vernissage und Saalschlacht. Der deutsche Museumsbund und sein Kampf für die Moderne Kunst 1925-1937, in: Museumskunde 68 (2003), Nr. 2, S. 112-121.
- Winkler, Kurt: Museum und Avantgarde: Ludwig Justis Zeitschrift "Museum der Gegenwart" und die Musealisierung des Expressionismus, Opladen

040618 Kunst als Nachahmung der Natur? Einführung zu Begriff und Theorie der Mimesis (Lektürek

Katharina Busch M.A.

GABF 04/516, 2st., Mo. 10-12h
Beginn: 18.10.2010

Inhalt

Mit der Nachahmung der Natur haben wir es mit einer Thematik zu tun, die sich durch die gesamte Kunstgeschichtsschreibung hinweg verfolgen lässt und nicht nur die künstlerische Praxis, sondern auch Theoriebildung lange Zeit maßgeblich geprägt hat.

Doch nicht erst, seit die Vorstellung, dass ein Kunstwerk zu einem wesentlichen Anteil in der Nachahmung der Natur bestehe, ins Kreuzfeuer der Kritik geraten ist, sondern bereits innerhalb der Nachahmungstheorien, wurde die Frage, auf welche Art und Weise

eine solche Nachahmung der Natur eigentlich erfolgen solle, welche Kriterien bei der Bewertung einer gelungenen Naturnachahmung anzusetzen seien, und was denn überhaupt diese nachzuahmende Natur eigentlich sei, kontrovers diskutiert und je ganz unterschiedlich beantwortet.

Zur Debatte stand etwa, ob es darum gehe, ein zum Verwechseln ähnliches Abbild der sichtbaren Welt zu schaffen, das den Betrachter qua seiner Lebendigkeit zu täuschen vermag, oder ob man durch eine wohl überlegte Auswahl besonders gelungener und schöner Teile der Natur nicht eine tatsächlich zu beobachtende, also eine wirkliche, sondern eine bloß mögliche Natur zu einem Bild verdichten solle. Oder aber, ob man sich an den in der Natur zwar angelegten, nicht aber vollends ausgebildeten Formen oder Gesetzen orientieren, und somit die als unvollständig und defizitär aufgefasste Natur verbessern solle, indem man sie künstlerisch vollendet.

Der Lektürekurs wird anhand von kunsthistorischen Grundlagentexten einen ersten Einblick und Überblick über die verschiedenen Positionen, Themen und Fragestellungen leisten.

Nach einem anfänglichen Exkurs zur antiken Mimesistheorie (Platon, Aristoteles), werden wir uns vornehmlich mit einigen ausgewählten Schriften der italienischen und niederländischen Kunsttheorie des 15., 16. und 17. Jahrhunderts (Alberti, Vasari, Dolce, Dürer, Hoogstraten) auseinandersetzen, um schließlich einen Blick auf die Debatten um Realismus und Naturalismus im 19. Jahrhundert zu werfen.

Die Rolle des Sehvorgangs, der Rückgriff auf Regelwerke, Werkzeuge und Apparaturen zur Erzeugung des geforderten Ähnlichkeitsverhältnisses wird uns ebenso beschäftigen, wie die in den Debatten verwendeten Topoi und Metaphern, wie etwa die des Spiegels oder des Fensters, mit denen das Verhältnis zwischen Bild und Natur ausgedrückt werden soll.

Voraussetzung für die Teilnahme am Lektürekurs ist die Bereitschaft der Lektüre aller angegebenen Texte, die zu Beginn der ersten Sitzung in einem Reader bereitgestellt werden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.

Modul 2 Übungen vor Originalen | Training Courses

040620 Architektur vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Dr. Yvonne Northemann

Übung vor Originalen in Köln und Düsseldorf, ganztägig
Beginn: 04.-08. Oktober

Inhalt

In der ganztägigen Blockveranstaltung in Köln und Düsseldorf vom 4-8. Oktober sollen die im Architekturpropädeutikum erlernten Kenntnisse zur Architekturbeschreibung, Fragestellungen der Bauaufgaben, Bautypologien und Stilepochen an Bauwerken vor Ort vertieft werden. Wir werden uns den Objekten anhand der Lektüre von Denkmäler-Inventaren nähern, die in Auszügen in einem Reader zur Verfügung stehen. Dabei werden über eine Bauanalyse hinaus Fragen zur Denkmälerinventarisierung und Denkmalpflege diskutiert. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende beschränkt. Die Anmeldung in VSPL ist daher verbindlich und sollte auf jeden Fall nochmals persönlich bei mir (Yvonne.Northemann at rub.de) erfolgen, so dass ein Nachrücken gewährleistet wird.

Folgende Bauten werden neben anderen auf der Route eingehender besprochen:

Mo. 4. Oktober Köln: St. Gereon (Treffen an St. Gereon 9.30) - St. Pantaleon - St. Maria im Kapitol - Groß St. Martin - Overstolzenhaus - Dom St. Peter und Maria

Di. 5. Oktober Köln: Minoritenkirche - Dom St. Peter und Maria - St. Andreas - Rathauturm und Rathauslaube

Mi. 6. Oktober Düsseldorf: St. Lambertus - Altes Rathaus - St. Andreas - St. Maximilian - Palais Nesselrode - Schloss Benrath

Do. 7. Oktober Düsseldorf: Ratinger Tor - Friedrichstadt - Warenhaus Tietz - Mannesmann-Verwaltungsgebäude - Wilhelm-Marx-Haus - Tonhalle und NRW-Forum Kultur und Wirtschaft - Rochuskirche - Mannesmann-Hochhaus - Düsseldorfer Schauspielhaus - Dreischeibenhaus - Hafen

Fr. 8. Oktober Köln: Kapelle Madonna in den Trümmern und Kolumbamuseum - Christi Auferstehung - Wallraf-Richartz-Museum - Gerling Ring-Karree - Weltstadthaus - etc.

Der Reader mit genauem Zeitplan und Baudenkmalern kann von den angemeldeten Teilnehmern in der letzten Septemberwoche im Bibliotheksvorraum abgeholt werden und ist bis zur ersten Sitzung zu lesen.

Kleiner Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme

040621 Barock im Bodensee-Raum

PD Dr. Axel Christoph Gampp

GABF 04/716, 2st., Fr. 8-10
Beginn: 15.10.2010

Inhalt

Das Seminar behandelt die Barockkultur im Bodensee-Raum. Die dortige Situation ist in hohem Masse von der sakralen Bautätigkeit geprägt, Auftraggeber sind in der Regel die grossen Reichsklöster oder der Bischof von Konstanz. Dabei kommt immer wieder ein Reigen von Künstlern zum Zug, unter denen die Vorarlberger Baumeister eine dominante Rolle einnehmen. An ihrer Seite arbeiten häufig Stuckateure aus dem bayrischen Wessobrunn. Es werden einige Orte vorgeschlagen, die Teilnehmer haben aber die Möglichkeit, ihre Wünsche einfließen zu lassen.

Fr. 15. Oktober: Einführung und Themenbesprechung

Fr. 22. Oktober: Die historischen und ökonomischen Voraussetzungen des Süddeutschen Barock im Allgemeinen und im Bodensee-Raum im Speziellen

Fr. 29. Oktober: Überblick über die wichtigsten Architekten, Stuckateure, Bildhauer und Maler des Süddeutschen Barock (Bodensee-Raum)

Fr. 5. November: Vorbesprechung

Fr. 4. Februar 2011: Schlussvorbereitung

Datum der Exkursion (voraussichtlich)

Mittwoch, den 6. April (Anreisetag) bis Samstag, den 9. April 2011 (Abreisetag)

(Die Exkursion kann frühesten Anfang April durchgeführt werden, weil verschiedene Schlösser im Winter geschlossen sind).

Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch Teilnahme an der Exkursion sowie durch die Übernahme eines Referates in deren Rahmen.

Einführende Literatur

Ausstellungskatalog "Barock in Baden-Württemberg", 2 Bde, Karlsruhe 1981

Markwart Herzog (Hg.), Himmel auf Erden oder Teufelsbauwurm? Wirtschaftliche und soziale Bedingungen des süddeutschen Klosterbarock, Konstanz 2002

Ursula Brossette: Die Inszenierung des Sakralen. Das theatralische Raum- und Ausstattungsprogramm süddeutscher Barockkirchen in seinem liturgischen und zeremoniellen Kontext. Weimar 2002 (Marburger Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte Bd. 4) (Rezension unter: <http://www.arthist.net/download/book/2003/031112Engelberg.pdf>)

Markus Hundemer: Rhetorische Kunsttheorie und barocke Deckenmalerei. Zur Theorie der sinnlichen Erkenntnis im Barock; Regensburg 1997 (Studien zur christlichen Kunst I) (Rezension in Kunstchronik 56, 2003, S. 584-593)

Frank Büttner et al.: Geschichte der Bildenden Kunst in Deutschland Bd. 5: Barock und Rokoko, München, Berlin, London, New York 2008

040622 Malerei der Romantik

Jara Linne M.A.

Blockseminar Essen, Dortmund und Hamburg

Beginn: Einführung Sa. 6.11., 10-14h, GABF 04/511

Inhalt

Philipp Otto Runge (1777-1810) gilt als der Begründer der deutschen romantischen Malerei. Die umfassende Retrospektive anlässlich seines zweihundertsten Todestags in der Hamburger Kunsthalle rückt die Bedeutung seines Schaffens erneut in den Blickpunkt einer breiteren Öffentlichkeit. Die Übung vor Originalen bietet somit die einzigartige Gelegenheit, Runges Gesamtwerk in einer auf Jahrzehnte nicht mehr absehbaren Vollständigkeit zu studieren. Die Aufhebung der tradierten Gattungsschemata durch die neue "Landschaft" leitete ihn zu Überlegungen eines Gesamtkunstwerks, das er bedingt durch seinen frühen Tod nie in Gänze realisieren konnte. Seine Stellung als Schöpfer der modernen Kunst begründet sich in dem Versuch einer Poetisierung der Kunst und seinen Überlegungen zu dem Phänomen der Farbe.

Zur Kontextualisierung seines Schaffens und zur Annäherung an das Phänomen Romantik werden im Vorfeld der Exkursion die Sammlungen des Dortmunder Museum für Kunst- und Kulturgeschichte sowie des Essener Museum Folkwang mit ihren eminenten Beständen zur romantischen Kunst aufgesucht.

Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer beschränkt. Neben der schriftlichen Ausarbeitung des Referats wird eine aktive Teilnahme in allen Seminarsitzungen erwartet. Referats- und Themenvergabe erfolgen in der einleitenden Sitzung am 06.11.2010 um 10h. Ein Seminarapparat wird eingerichtet.

1. Termin: Sa. 06.11.2010, 10-14h, Einführung, GABF 04/511

2. Termin: Sa. 04.12.2010, 10h, Museum Folkwang Essen

3. Termin: Sa. 15.01.2011, 12h, Museum für Kunst- und Kulturgeschichte Dortmund

4. Termin: Februar 2011, Zweitägige Exkursion nach Hamburg mit Besuch der Runge-Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.

Einführende Literatur

Neben dem im Herbst erscheinenden zweibändigen Katalog, der schnellstmöglich bereitgestellt wird, empfiehlt sich die Konsultation von:

Träger, Jörg: Philipp Otto Runge und sein Werk, München 1975.

Ausst. Kat. Philipp Otto Runge in seiner Zeit, Hamburger Kunsthalle, München 1977.

verpflichtend für alle TeilnehmerInnen ist die Lektüre der kleinen Studie:

Träger, Jörg: Philipp Otto Runge. Die Hülsenbeckschen Kinder. Von der Reflexion des Naiven im Kunstwerk der Romantik, Frankfurt am Main 1987.

Ausst. Kat. Caspar David Friedrich. Die Erfindung der Romantik, herausgegeben von Hubertus Gaßner, Museum Folkwang Essen, Hamburger Kunsthalle, München 2006.

Beyer, Andreas (Hrsg): Klassik und Romantik, München 2006 (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland 6).

Börsch-Supan, Helmut - Jähnig, Karl Wilhelm: Caspar David Friedrich. Gemälde, Druckgraphiken, München 1973.

Busch, Werner: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und die Geburt der Moderne, München 1993

Frank, Mitchell B.: German Romantic Painting Redefined. Nazarene Tradition and the Narratives of Romanticism, London 2001

Schulz, Gerhard: Romantik. Geschichte und Begriff, München 1996.

040623 „Auf Leben und Tod.“ Der Mensch in Malerei und Fotografie (Übung vor Originalen)

Katja Pufalt M.A.

Blockseminar Wallraf-Richartz-Museum, Köln, 05.-07. Oktober , ganztägig

Beginn: Vorbesprechung 20.09. 12-14h, GABF 04/711

Inhalt

Im Mittelpunkt der Übung vor Originalen steht die Ausstellung Auf Leben und Tod. Der Mensch in Malerei und Fotografie im Wallraf-Richartz-Museum. Anhand der Gegenüberstellung von Gemälden der Sammlung (europäische Malerei vom Spätmittelalter bis zum 19. Jahrhundert) und Arbeiten der Teutloff-Kollektion (Foto- und Videokunst des späten 20. und frühen 21. Jahrhunderts) werden wichtige kunsthistorische Arbeitsweisen eingeübt: das Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Vergleichen und Kontextualisieren von Kunstwerken soll mittels des formal-ästhetischen und inhaltlichen Dialoges von Malerei und Fotografie praktiziert werden. Dabei wird der Fokus auf Zitaten und Umdeutungen liegen, die nicht nur eine Kontinuität der Bildthemen, der Kompositionsschemata und Pathosformeln zeigen, sondern auch die medialen Besonderheiten des Menschenbildes in Malerei und Fotografie herausstellen.

Für den Erwerb eines kleinen Leistungsnachweises sind ein Kurzreferat, eine Bildbeschreibung und eine Ausstellungsrezension zu leisten.

Die Referatsvergabe findet in der obligatorischen Vorbesprechung am 20.09.2010 um 12Uhr ct statt. Der Raum wird noch bekannt gegeben.

Die Blockveranstaltungen finden ganztägig vom 05.-07.10.2010 im Wallraf-Richartz Museum in Köln statt. (Di-Do)

Eine persönliche Anmeldung via Email unter Katja.Pufalt at rub.de wird erbeten, da die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt ist.

Einführende Literatur

AUF LEBEN UND TOD - Der Mensch in Malerei und Fotografie. Die Sammlung Teutloff zu Gast im Wallraf./ Katalog hrsg. von Andreas Blühm & Roland Krischel; Köln 2010/11 (Im Druck)

Modul 3 Grundseminare: Mittelalter | Undergraduate Courses: Middle Ages

040625 Kunst des Mittelalters in Kölner Kirchen und Sammlungen

Prof. Dr. Ulrich Rehm

2st., Fr. 14tägig, Köln

Beginn: 15.10.2010, 10.00 Uhr, Treffpunkt: Westfassade des Kölner Doms

Inhalt

An kaum einem weiteren Ort der näheren Umgebung lassen sich in Kirchbauten und öffentlichen Sammlungen so zahlreiche, hochrangige und eine so große Spanne von Epochen und Gattungen übergreifende Kunstobjekte des Mittelalters studieren wie in Köln. In der Auseinandersetzung mit den Originalen soll im Seminar ein erster Zugang zu den ganz unterschiedlichen, seinerzeit relevanten Kunstgattungen, insbesondere der Skulptur, der Goldschmiedekunst, der Wand- und Glas- und Tafelmalerei, erarbeitet werden. Dabei soll ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen entwickelt und erprobt werden, etwa zur ursprünglichen Funktion, zu Materialien und Techniken, zu Darstellungsformen und -inhalten, zur Provenienz, zur Erhaltung etc. Aber auch Fragen der Sammlungsgeschichte und der Präsentation der Objekte sollen diskutiert werden.

Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Als Veranstaltungsorte sind u. a. der Kölner Dom incl. Domschatzkammer, das Museum Schnütgen, das Museum für Angewandte Kunst, das Wallraf-Richartz-Museum, Kolumba sowie eine Reihe mittelalterlicher Kirchen vorgesehen.

Großer Schein: Referat und schriftliche Hausarbeit

Kleiner Schein: Referat und Thesenblatt

Die Teilnehmerzahl wird sich auf fünfundzwanzig beschränken müssen.

040626 Tod und Gedenken im Mittelalter

Christina Clever M.A.

GA 03/49, 2st., Mo. 14-16h

Beginn: 18.10.2010

Inhalt

Der berühmte Kulturwissenschaftler Jan Assmann hat den Tod einmal als "Kultur-Generator ersten Ranges" bezeichnet. Wie sehr er das ist, das wollen wir in diesem interdisziplinär angelegten Seminar verfolgen. Wir werden dabei typische Repräsentationsformen von Totengedenken, Grabmal und Jenseitsvorstellungen kennen- und in ihren historischen Kontext verorten lernen. Tod und Gedenken stehen damit als leitende Perspektive, mittels derer wir in die christliche Vorstellungs- und Bildwelt des Mittelalters eintauchen werden.

kleiner Leistungsnachweis: aktive Teilnahme und je nach Seminargröße entweder Referat mit Handout oder Abschlussklausur

großer Leistungsnachweis: aktive Teilnahme, Referat und Seminararbeit

Einführende Literatur

Philippe Ariès: Geschichte des Todes, München 1980 (franz. L'homme devant la mort, Paris 1977)

Paul Binski: Medieval Death. Ritual and Representation, New York u.a. 1996

Arthur E. Imhof: Ars moriendi. Die Kunst des Sterbens einst und heute, Köln u.a. 1991 (= Kulturstudien, Bd. 22)

040627 Spolien

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/711, 2st., Mi. 16-18h

Beginn: 13.10.2010

Inhalt

Das lateinische Wort spolium lässt sich als "in der Schlacht erbeutete Waffe" bzw. "Beutestück" übersetzen. Die moderne Architekturgeschichte bezeichnet hiermit ein Werkstück, das -aus seinem einstigen architektonischen Kontext herausgelöst- sekundär wiederverwendet wird. Die systematische Übernahme von Spolien begann mit dem Bau der christlichen Großbasiliken konstantinischer Zeit im 4. Jahrhundert. Die Gründe der umfangreichen Spolienverwendung, ob ökonomisch-utilitär, ideologisch oder ästhetisch, sollen einleitend diskutiert werden. In der frühmittelalterlichen Baukunst scheinen zunehmend politische und religiöse Motive für den Einsatz antiker Werkstücke ausschlaggebend gewesen zu sein. Die Spolien werden dabei als Bedeutungsträger von der Forschungsliteratur vornehmlich ikonologisch betrachtet. Im Hochmittelalter waren Säulen und andere Bauelemente oft Teil von Kriegsbeute und dienten als Trophäen zur Erinnerung von Siegen über Kontrahenten. Sie wurden also dezidiert als Erinnerungsträger instrumentalisiert, die vielfältig und mehrschichtig auf Bauten und Ereignisse verweisen konnten. Ein weiterer zu untersuchender Aspekt der Spolienverwendung betrifft ihren möglichen Reliquiencharakter. Das gilt nicht nur für Werkstücke, die aus dem Heiligen Land stammten, sondern auch für Bauelemente eines Vorgängerbaus, die im Falle eines Neubaus sichtbar gelassen wurden. Letztere Praxis kann wiederum unterschiedlichste Intentionen haben. Sämtliche Fragen sind in gleicher Weise für sekundär verwendete Stücke aus dem Bereich der Bildkünste zu stellen. Hier seien als Beispiele Sarkophage oder Gemmen angeführt, die in ursprünglicher aber auch in zeitgenössischen Umarbeitung wiederverwendet wurden, und über die Architektur hinaus Gegenstand des Seminars sein sollen.

Großer Leistungsnachweis: Seminararbeit a 10-12 Seiten

Kleiner Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme und 15minütige mündliche Prüfung zum Ende des Semesters

Einführende Literatur

Ein Reader der wichtigsten Literatur wird zu Beginn des Seminars bereit gestellt und dient als Grundlage der Diskussionen. Sollten die Texte nicht gelesen werden, wird die jeweilige Sitzung abgebrochen und als Fehlstunde allen Studierenden angerechnet.

040628 Mittelalterliche Holz- und Bronzetüren

Miriam Sarah Marotzki M.A.

GABF 04/516, 2st., Di. 16-18h

Beginn: 19.10.2010

Inhalt

In diesem Seminar wird an Hand von ausgewählten Beispielen ein Überblick über die Bronze- aber auch Holztüren des Mittelalters sowie ein Ausblick auf die Entwicklung der Gattung in der Frühen Neuzeit gegeben. Wir werden in Italien und Deutschland gefertigte Türen behandeln. Diese zeichnen sich im Gegensatz zu den byzantinischen oder byzantinisierenden Türen durch ein reliefiertes Bildprogramm aus, welches oft Christusviten oder eine typologische Gegenüberstellung von Altem und Neuem Testament zeigt. Die Bedeutung des Bildprogramms wird zumeist aus der Symbolfunktion der Tür im Kirchenbau erklärt. So sei die Tür in der Architektursymbolik des Kirchenbaus christologisch, paradisiologisch oder juridisch zu interpretieren. Diese drei Bedeutungen fänden sich in den Bildprogrammen der Kirchentüren wieder (Ute Götz). Daneben soll ein besonderes Augenmerk auf die Materialität der Gattung gelegt werden. Gerade diese sowie die handwerkliche Leistung sei nämlich - so argumentiert Ursula Mende - von dem mittelalterlichen Betrachter geschätzt worden. Der heutige Betrachter hingegen sei vielmehr an dem Bildprogramm interessiert. Unter diesem doppelten methodischen Zugriff werden wir uns den Türen nähern: zunächst werden wir uns mit dem Ansatz der Materialikonographie bzw. -ikonologie vertraut machen, um dann mit Wolfgang Kemp's Bildsummen-Theorie einen Zugang zur kunsthistorischen Erzählforschung zu erschließen. Diese Zugänge sollen im Folgenden bei der Behandlung der Einzeltüren fruchtbar gemacht werden.

Bitte beachten Sie bei Ihrer Semesterplanung, dass Anfang bis Mitte November eine 1 bis 2-tägige Exkursion nach Hildesheim geplant ist. Diese ist Teil des Seminars und somit obligatorisch.

Großer Leistungsnachweis: Referat (30-45 Minuten) und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Kleiner Leistungsnachweis: Co-Referat

Einführende Literatur

Türen:

Ute Götz, Die Bildprogramme der Kirchentüren des 11. und 12. Jahrhunderts, Diss., Tübingen 1971.

Hermann Leisinger, Romanische Bronzen: Kirchentüren im mittelalterlichen Europa, Zürich 1956.

Ursula Mende, Bronzetüren des Mittelalters: 800 - 1200, München 1994.

Salvatorino Salomi, Le porte di bronzo dall antichita al secolo XII, Rom 1990.

methodischer Zugriff:

Wolfgang Kemp, Christliche Kunst: Ihre Anfänge. Ihre Strukturen, München 1998.

Thomas Raff, Die Sprache der Materialien: Anleitung zu einer Ikonologie der Werkstoffe, München 1994.

Monik Wagner, Form und Material im Geschlechterkampf, oder: Aktionismus auf dem Flickenteppich, in: Corinna Caduff und Sigrid Weigel (Hsrg.), Das Geschlecht der Künste, Köln, Weimar, und Wien, 1996, S. 175-196.

Monika Wagner, Dietmar Rübel und Sebastian Hackenschmidt, Lexikon des künstlerischen Materials: Werkstoffe der modernen Kunst von Abfall bis Zinn, München 2002.

Monika Wagner, Materialwert, Materialgerechtheit, Materialbedeutung, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 9/2003, S. 5-14.

040630 Fremdwahrnehmung - Eigenwahrnehmung: Künstlerselbstbildnisse

Miriam Sarah Marotzki M.A.

GABF 04/516, 2st., Mi. 10-12h

Beginn: 20.10.2010

Inhalt

Seit der Antike fungiert das Ideal der kalokagathia als Rezeptionsvorgabe der äußeren Erscheinungsform des Menschen. Dem Mikrokosmos-Makrokosmos-Modell folgend wurde von einer Übereinstimmung von Seele und Körper ausgegangen. Eine schöne , antiker Denkklogik folgend also auch gute , Seele prägte die Ästhetik des menschlichen Körpers. Demzufolge sei auch er schön , während umgekehrt ein nicht ästhetischer Körper nur auf eine schlechte Seele hindeuten könne. Darauf, dass bereits mit Sokrates ein erster Präzedenzfall vorlag, der dieses Modell konterkarierte, sei an dieser Stelle nur verwiesen. Vielleicht jedoch ist durch diesen kulturanthropologischen Parameter abendländischen Denkens - bis heute werden mit den Trägern hübscher Körper öfter positive Charaktereigenschaften assoziiert als mit ihren von der Natur weniger freundlich bedachten Zeitgenossen - zu verstehen, warum das Interesse an der äußeren Erscheinungsform eines Menschen stets groß war und ist. So erhoffen wir uns auch bei der Betrachtung von Künstlerporträts Erkenntnisse über das jeweils ganz eigene und individuelle In-der-Welt-Sein des Dargestellten. Im Porträt zeigt sich das Verhältnis des ausführenden Künstlers zum Modell. Einen besonderen Gehalt bekommt dieses Thema dann, wenn das Sujet ein Vertreter der eigenen Zunft oder gar - wie im Künstlerselbstporträt - die eigene Person und das eigene Selbst ist. In dem Seminar wollen wir nicht nur die jeweils spezifische Rezeption des dargestellten Künstlers - die Inhalte und Strategien seiner Poiesis und Autopoiesis - herausarbeiten, sondern gerade die Differenz, die sich zwischen den verschiedenen Porträts einer Person ergeben kann, fruchtbar machen, um sie als Produkte von Formung und/ oder Selbstformung, als Entwurf und Selbstentwurf zu untersuchen. Primär wollen wir uns mit visuellen Darstellungen vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit beschäftigen. Der Porträtbegriff soll jedoch auch im erweiterten Sinne verstanden werden und z.B. literarische (Selbst)Portraits einbeziehen. Methodisch produktive Zugriffe auf dieses Thema sind durch die Fragestellungen der Bildanthropologie, gender studies und der Semiotik zu erwarten. Mit diesen werden wir uns zu Beginn des Seminars beschäftigen und sie im Folgenden in unsere Überlegungen einbeziehen.

Großer Leistungsnachweis: Referat (30-45 Minuten) und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Kleiner Leistungsnachweis: Co-Referat

Einführende Literatur

Porträt:

Andreas Beyer, Das Porträt in der Malerei, München 2002.

Richard Brilliant, Portraiture, London 1997.

Gottfried Boehm, Bildnis und Individuum. Über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance, München 1985.

Omar Calabrese, Die Geschichte des Selbstporträts, München 2006.

Stefanie Marschke, Künstlerbildnisse und Selbstporträts: Studien zu ihren Funktionen von der Antike bis zur Renaissance, Weimar 1998.

Ulrich Pfisterer und Valeska von Rosen (Hrsg.), Der Künstler als Kunstwerk: Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Stuttgart 2005.

Rudolf Preimesberger, Hannah Baader und Nicola Suthor (Hrsg.), Porträt, Berlin 1999.

Ernst Rebel und Norbert Wolf, Selbstporträts, Köln 2008.

methodischer Zugriff:

Wolfgang Brassat und Hubertus Kohle, Methoden-Reader Kunstgeschichte: Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft, Köln 2003.

Sigrid Ruby, Feminismus und Geschlechterdifferenzforschung, in: Kunsthistorische Arbeitsblätter 4/2003, S. 17-28.

040631 Renaissance in Florenz

Dr. Jutta Voorhoeve

GABF 04/711, Do. 16-18h

Beginn: 14.10.2010

Inhalt

Die italienische Renaissance gehört zu den großen Epochen der Kultur- und Kunstgeschichte. Ihre Entstehungsgeschichte ist eng mit einem Ort verbunden: Florenz. Hier beginnt ab 1400 die Entfaltung eines Formkanons, der im Laufe des 15. Jahrhunderts immer weiter Verbreitung finden wird. Flankiert von einem ökonomischen Aufschwung und im sozialen Kontext eines fortschrittlichen Bürgertums, kommt es zu einer außergewöhnlich breiten Kunstproduktion, die alle Gattungen von der Malerei über die Skulptur bis zur Architektur umfasst. Namen wie Brunelleschi, Donatello, Botticelli, Leonardo, Raffael und Michelangelo verbinden sich mit dieser Zeit ebenso wie Vorstellungshorizonte zum Humanismus, zur Wiedergeburt der Antike, zu einem neuem Naturalismus, der Entdeckung der Subjektivität und dem Menschen als dem Maß aller Dinge.

Ziel des Seminars ist es, eine Einführung in die Kunst der Florentiner Renaissance und ihre Entwicklung von der Früh- über die Hoch- bis zu den Anfängen der Spätrenaissance zu bieten. Geschult werden soll dabei ein kunsthistorisch vergleichendes Sehen anhand ausgewählter Beispiele aus der Architektur, Skulptur und Malerei, um die einzelnen Phasen des Quattrocento (um 1420, um 1450, um 1470) und des beginnenden Cinquecento (um 1500) voneinander unterscheiden zu können. Zentrale Neuerungen wie die "Erfindung" der Perspektive durch Brunelleschi, das Darstellen von Bewegung und Naturphänomenen bei Leonardo und die theoretische Begründung von Kunst durch Alberti, der ihr eine wissenschaftliche Grundlage zu geben versucht und dafür zentrale Regeln formuliert, sollen im Zusammenhang mit den Einzelanalysen erarbeitet werden.

Besonderes Augenmerk gilt darüber hinaus auch der sozial-politischen Situation, denn erst neue Auftraggeber wie die Medici haben eine derart reiche Kunstproduktion entstehen lassen, in deren Genese die Kunst - jedenfalls auf der Ebene der Kunsttheorie - sich aus dem Verbund der artes mechanicae löste und zu einer der freien Künste wurde, womit eine Veränderung des gesellschaftlichen Status des Künstlers einherging. Ebenfalls die Arbeitspraxis der damaligen Künstler in Werkstattverbänden soll zur Sprache kommen, um das Wirken "hinter" den Bildern und Bauten sichtbar zu machen.

Die Epochenkonstruktion der Renaissance ist ein ebenso nützliches Hilfsmittel wie gleichzeitig kritisch zu hinterfragendes Konstrukt. Die Epoche entsteht nicht einfach aus dem Nichts und bereits Giorgio Vasari (1511-1574) hat in seinem Testimonium der Renaissance - den "Viten" (1550/ 1568) - zu Recht den Anfang des von ihm geprägten Begriffs der "rinascita" in der Kunst des späten 13. Jahrhunderts gesehen.

21.10.2010 Einführung in das Thema; Verteilung der Referate, Vorbesprechung

28.10.2010 Skulptur I: Das Baptisterium, Nordtür und Paradiestür | Ghiberti und Brunelleschi

1. Wettbewerb (1402) Ghiberti/ Brunelleschi, Nordtür des Baptisteriums (1404-24)

2. Ghiberti, Osttür (Paradiestür) (1425-52)

04.11.2010 Perspektive I: Brunelleschi

1. Die Erfindung der Perspektive, Brunelleschis Perspektivexperimente

2. Gebaute Rationalität: Domkuppel (1418-36); Ospedale degli Innocenti (1419); Cappella Pazzi/ S. Croce (1429-61); S. Spirito (1434 beg.)

11.11.2010 Skulptur II: Orsanmichele, Nanni di Banco und Donatello

1. Nanni di Banco: Santi Quattro Coronati (um 1414-16)

2. Donatello: Hl. Markus (1411-13); Hl. Georg (um 1416-17)

18.11.2010 Malerei I: Cappella Brancacci, S. Maria del Carmine, Masaccio und Masolino

1. Der Zyklus, Erzählstruktur und Zuschreibung

2. Heilung eines Krüppels und die Erweckung Tabitas (um 1425); Der Zinsgroschen (um 1425)

25.11.2010 Perspektive II: Masaccio, Paolo Uccello

- 1. Masaccio: Trinita, (um 1425-28), Santa Maria Novella
 - 2. Paolo Uccello: Reiterstandbild John Hawkwood (1436), Dom; Sintflut (1439-40), Chiostro Verde, Santa Maria Novella, Schlacht bei San Romano (1440-50)
 - 02.12.2010 Kunsttheorie: Leon Battista Alberti
 - 1. De pictura (1435/36)
 - 2. De re aedificatoria (1450/52)
 - 09.12.2010 Quattrocento Paläste
 - 1. Palazzo Rucellai (1456 beg.)/ Alberti
 - 2. Palazzo Medici-Riccardi (um 1444 beg.)/ Michelozzo
 - 3. Palazzo Strozzi (1489-1504)/ Benedetto da Maiano und Il Cronaca
 - 16.12.2010 Skulptur III: Andrea Verrocchio, Desiderio da Settignano
 - 1. Andrea Verrocchio: Der ungläubige Thomas, Orsanmichele (1467-83); Dame mit Blumenstrauß (um 1470)
 - 2. Desiderio da Settignano: Grab des Carlo Marsuppini (1455-1466), S. Croce; Büste der Marietta Strozzi (um 1455)
 - 13.01.2011 Malerei II: Maler um Lorenzo il Magnifico: Botticelli
 - 1. Botticelli: Primavera (um 1482), Geburt der Venus (um 1485)
 - 2. Filippino Lippi: Strozzi-Kapelle (1497-1502), Santa Maria Novella
 - 20.01.2011 Malerei III: Malen und Forschen: Leonardo
 - 1. Bildnis Gineva de`Benci, Mona Lisa (La Gioconda) (1503-05), Anna Selbdritt (um 1510)
 - 2. Zeichnen als Forschungsmethode
 - 27.01.2011 Skulptur IV: Körper und Masse: Michelangelo
 - 1. Bacchus (1496-97); David (1501-04), Tondo Doni (1503-04)
 - 2. Medici-Kapelle (1520-1534), S. Lorenzo
 - 03.02.2011 Malerei IV: Raffael in Florenz
 - 1. La Madonna del Cardellino (1507), Madonna della Sedia (1513)
 - 2. La Gravida, (1506), Porträt der Maddalena Doni (um 1505), Donna Velata (1516)
- Die Übernahme eines Referats (ca. 20 Minuten) ist obligatorisch für die Teilnahme an dem Seminar. Dieses Referat ist am Ende des Semesters in überarbeiteter Form als Hausarbeit für den Scheinerwerb einzureichen.
- Bitte tragen Sie sich auf der Referatsliste mit Vor- und Nachnamen für ein Referat ein.
- Eine nähere Besprechung, wie die Referate zu gestalten sind, erfolgt in der einführenden ersten Seminarsitzung.

040632 Museumsarchitektur

Dr. Jörg Biesler

Blockseminar 21.-23.2

Inhalt

Kunst adäquat zu zeigen, dieser Zweck ist dem Kunstmuseum in seiner fast 300jährigen Geschichte erhalten geblieben. Die Situation aber, in der im Museum Kunst präsentiert wird, hat sich stark gewandelt. Von den herrschaftlichen Museen des 18. Jahrhunderts, in denen fürstliche Sammlungen erstmals öffentlich wurden, bis zu den demokratisierten und kommerzialisierten Kunstorten der Gegenwart will das Seminar die Traditionen des Ausstellens und die daraus resultierenden Architekturen untersuchen.

In der ersten Sitzung wird die Bautypologie anhand prominenter, wegweisender Bauten untersucht. Die beiden Exkursionstage führen uns zu wichtigen Museumsbauten in der Nähe. Zu jedem Thema wäre ein Referent/eine Referentin wünschenswert. Zu einigen können erweiterend auch mehrere tätig werden. Themenabsprachen, Fragen und sonstiges bitte an: Joerg.Biesler at t-online.de.

21. Februar 2011, Ruhr-Universität Bochum

- Fridericianum, Kassel
- Altes Museum, Berlin
- Gemäldegalerie, Dresden
- Guggenheim-Museum, New York
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Centre Pompidou, Paris
- Staatsgalerie, Stuttgart
- Guggenheim-Museum, Bilbao
- Kirchner-Museum, Davos

22. Februar 2011, Exkursion I

- Folkwang-Museum, Essen
- Kunsthalle Düsseldorf
- Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf

23. Februar 2011, Exkursion II

- Museum für angewandte Kunst, Köln
- Museum Ludwig, Köln
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- Kolumba, Köln
- Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

040634 Vermeer interkulturell. Kunst und Globalisierung in den Niederlanden im 17. Jahrhundert.

PD Dr. Claus Volkenandt

GABF 04/516, 2st., Mi. 14-16h
Beginn: 13.10.2010

Inhalt

In den Niederlanden bestand im 17. Jahrhundert durch die Vereinigte Ostindische Kompanie (VOC) wie die Westindische Kompanie (WIC) ein weltweites Handelsnetz, das unzählige Güter aus aller Welt in die Niederlande brachte. Das Seminar geht der Frage nach, wie die Künstler selbst und wie sie in ihren Werken auf die Güter reagiert haben. So haben sich Frans Post und Albert Eckhout nach Nordbrasilien eingeschifft, sind also malend und zeichnend selbst in damals fremde Länder aufgebrochen. Rembrandt dagegen, der Amsterdam nach 1630 kaum verlassen zu haben scheint, hat eine enzyklopädische Sammlung aufgebaut, die neben einer beachtlichen Graphiksammlung ebenso ein Kuriositätenkabinett beinhaltete. In Vermeers Bildern wiederum kommen zahlreiche Waren und Gegenstände aus Übersee zur Darstellung. Wie haben sie den Weg in seine Bilder

gefunden und welche Bedeutung kommt ihnen dort zu? Entlang der skizzierten Reaktionen will das Seminar Kunst und Künstler im niederländischen 17. Jahrhundert interkulturell diskutieren.

Einführende Literatur

Allgemein und zu Vermeer:

Brook, Timothy: Vermeers Hut. Das 17. Jahrhundert und der Beginn der globalen Welt. 2. Aufl. Berlin 2009

Lademacher, Horst: Phönix aus der Asche? Politik und Kultur der niederländischen Republik im Europa des 17. Jahrhunderts. Münster/New York/München/Berlin 2007.

Zu Rembrandt:

Van den Boogert, Bob (Hrsg.): Rembrandt's treasures. Amsterdam/Zwolle 1999.

Zu Frans Post und Albert Eckhout:

Whitehead, Peter J.P. / Boeseman, Marinus: A portrait of Dutch 17th century Brazil. Animals, plants and people by the artists of Johan Maurits of Nassau. Amsterdam/Oxford/New York 1989.

Brienen, Rebecca P.: Visions of savage paradise. Albert Eckhout, court painter in colonial Dutch Brazil. Amsterdam 2006.

Krempel, León (Hrsg.): Frans Post (1612-1680) - Maler des verlorenen Paradieses. Petersberg 2006.

040632 Museumsarchitektur

Dr. Jörg Biesler

Blockseminar 21.-23.2

Inhalt

Kunst adäquat zu zeigen, dieser Zweck ist dem Kunstmuseum in seiner fast 300jährigen Geschichte erhalten geblieben. Die Situation aber, in der im Museum Kunst präsentiert wird, hat sich stark gewandelt. Von den herrschaftlichen Museen des 18. Jahrhunderts, in denen fürstliche Sammlungen erstmals öffentlich wurden, bis zu den demokratisierten und kommerzialisierten Kunstorten der Gegenwart will das Seminar die Traditionen des Ausstellens und die daraus resultierenden Architekturen untersuchen.

In der ersten Sitzung wird die Bautypologie anhand prominenter, wegweisender Bauten untersucht. Die beiden Exkursionstage führen uns zu wichtigen Museumsbauten in der Nähe. Zu jedem Thema wäre ein Referent/eine Referentin wünschenswert. Zu einigen können erweiterend auch mehrere tätig werden. Themenabsprachen, Fragen und sonstiges bitte an: Joerg.Biesler at t-online.de.

21. Februar 2011, Ruhr-Universität Bochum

Referent/innen

- Fridericianum, Kassel
- Altes Museum, Berlin
- Gemäldegalerie, Dresden
- Guggenheim-Museum, New York
- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Centre Pompidou, Paris
- Staatsgalerie, Stuttgart
- Guggenheim-Museum, Bilbao
- Kirchner-Museum, Davos

22. Februar 2011, Exkursion I

- Folkwang-Museum, Essen
- Kunsthalle Düsseldorf
- Kunstsammlung NRW, Düsseldorf
- Museum Kunstpalast, Düsseldorf

23. Februar 2011, Exkursion II

- Museum für angewandte Kunst, Köln
- Museum Ludwig, Köln
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- Kolumba, Köln
- Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln

040635 Bonnard. Eine Einführung in die Malerei der Moderne

Prof. Dr. Beate Söntgen

GABF 04/516, 2st., Di. 12-14h, (mit Blöcken im Von der Heydt-Museum, Wuppertal)
Beginn: 19.10.2010

Inhalt

Mit Pierre Bonnard ist ein Künstler Gegenstand des Seminars, an dessen Werk sich die Entwicklung der modernen Malerei um 1900 exemplarisch erschließen läßt. Als Mitglied der Künstlergruppe Nabis hat er nicht nur das Bild als primär mit Farben bemalte Fläche verstanden und sich für eine dekorative Kunst eingesetzt; er hat sich wie auch für Gebrauchszusammenhänge, für Illustration, Kunsthandwerk und Theater interessiert. Das Seminar untersucht die spezifischen Gestaltungsweisen von Bonnard, auch im Vergleich mit den Bildern von Vuillard, Vallotton und Matisse, um für die Ausprägung der Moderne zentrale Aspekte zu erschließen: das Verhältnis von Abstraktion und Figuration, von Figur, Farbe und Raum und die Rolle des Dekorativen. Anlass des Seminars ist die Bonnard-Ausstellung im von der Heydt-Museum Wuppertal; dort werden drei Blöcke vor Originalen stattfinden (voraussichtlich freitags nachmittags; die genauen Termine werden Anfang September bekanntgegeben).

In den Referaten werden an ausgewählten Werken Grundlagen der modernen Malerei erarbeitet. Bitte kommen Sie ca. vier Wochen vor dem Referatstermin mit einer Gliederung und einer Literaturliste in die Sprechstunde. Die ca. 15seitigen Referate liegen in einer schriftlichen Fassung eine Woche vorher bereit und werden von allen TeilnehmerInnen gelesen. Im Seminar gibt es eine ca 15-minütige, thesenhafte Kurzfassung zur Eröffnung der Diskussion. Bildmaterial steht in der Diathek zur Verfügung. Bitte denken Sie daran, dass Sie nicht vorhandene Bilder zwei Wochen vor Referatstermin in der Diathek bestellen können.

Großer Leistungsschein: Referat mit anschließender schriftlicher Hausarbeit.

Kleiner Leistungsschein: Kurzreferat

Anfang September hängt am Schwarzen Brett eine Liste mit Referatsthemen, auf die sich Interessierte bitte verbindlich eintragen. Ein Seminarapparat wird dann ebenfalls zur Verfügung stehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt.

040636 Memorialkonzepte der Moderne. Die Pariser Friedhöfe, ihre Gesamtanlage und Monumente

Dr. Tobias Kämpf

Blockveranstaltung Bochum (2 Tage) und Paris (05. - 07.04.11), max. 25 Teilnehmer

Inhalt

Die Pariser Friedhöfe Montmartre, Montparnasse und Père Lachaise nehmen im langen 19. Jahrhundert nicht nur eine herausragende künstlerische, sondern auch eine zentrale urbanistische Stellung in der dann unangefochtenen kulturellen Metropole der westlichen Welt ein. Zudem zeigen sie exemplarisch, wie architektonisch-plastische Anlagen die Memoria an Einzelpersonlichkeiten, aber auch an Gruppen etablieren sowie soziale Zugehörigkeiten und Abgrenzungen definieren. Diese Bedeutung steht bislang in keinem angemessenen Verhältnis zum relativ dürftigen Forschungsstand. Im Grundseminar sollen sowohl vor Ort im Rahmen einer Exkursion als auch im Seminarraum Techniken, Einzelstudien und Perspektiven erarbeitet werden, welche dieses Manko zumindest ansatzweise bewältigen. Daher versteht sich das Seminar in erster Linie als Einführung in die kunsthistorische Grundlagenforschung. Die Bereitschaft zur Lektüre französischsprachiger Texte ist unabdinglich. Interessenten senden bitte bis zum 5. Oktober 2010 ein Motivationsschreiben von ca. 200 Wörtern an tobiaskaempf at hotmail.com. Bis zum 10. Oktober werden alle Anfragen bearbeitet sein. Die Parisexkursion findet vom 5. bis zum 7. 4. 2011 statt.

Einführende Literatur

June Hargrove, Les Statues de Paris. La représentation des grands hommes dans les rues et sur les places de Paris, Paris: Albin Michel 1989 und gleichzeitig als The Statues of Paris : An Open-air Pantheon. The History of Statues to Great Men, Antwerpen: Mercatorfonds 1989

Antoinette Le Normand-Romain, Mémoire de Marbre. La sculpture funéraire en France 1804-1914, Paris:
Bibliothèque historique de la Ville de Paris 1995

040637 Lebensreformbewegung

Prof. Dr. Richard Hoppe-Sailer

GABF 04/516, 2st., Di. 12-14h
Beginn: 19.10.2010

Inhalt

Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein vielfältiges Ideengebäude, das für die Kultur- und Ideengeschichte des frühen 20. Jahrhunderts von grundlegender Bedeutung ist. Von den Expressionisten über die Bauhäusler, von der Gartenstadtbewegung bis hin zur Ökologiebewegung finden sich die Spuren lebensreformerischer Konzepte. Angeregt von Nietzsche und der Lebensphilosophie des 19. Jahrhunderts schlugen sie sich in den Kunstströmungen um 1900 nieder: im Jugendstil, in den sezessionistischen Konzepten der Künstlerkolonien in Darmstadt oder in Worpswede, sowie in den reformerischen Bemühungen Karl Ernst Osthaus in Hagen. Die Architektur der Zeit ist von diesen Ideen ebenso geprägt wie die Malerei und Skulptur, das Theater und der Tanz. Aber auch in der zeitgenössischen Mode und in der Kunstgewerbebewegung finden sich Spuren lebensphilosophischer Gedanken.

Das Seminar will an ausgewählten Texten und Kunstwerken diesen Zusammenhängen nachgehen und einige der vielschichtigen Beziehungen in der Kunst des frühen 20. Jahrhunderts nachzeichnen.

Die Literaturliste bietet eine kleine Auswahl der breiten Literatur zur Lebensreformbewegung und zur Lebensphilosophie. Sie wird im Laufe des Semesters fortgeschrieben. Der Darmstädter Katalog sei als Einführung und erster Überblick empfohlen. Zum Seminar wird ein Blackboard-Kurs eingerichtet. Dort findet sich das aktuelle Material.

Einführende Literatur

Kat. Ausst. Elan Vital oder das Auge des Eros. Haus der Kunst, München 1994

Kat. Ausst. Die Lebensreform. Entwürfe zur Neugestaltung von Leben und Kunst um 1900. 2 Bände. Darmstadt 2001

Albert, Karl: Lebensphilosophie. Von den Anfängen bei Nietzsche bis zu ihrer Kritik bei Lukacz. Freiburg 1995

Hepp, Corona: Avantgarde. Moderne Kunst, Kulturkritik und Reformbewegungen nach der Jahrhundertwende. München 1987

Kozljanic, Robert Josef: Lebensphilosophie. Eine Einführung. Stuttgart 2004

Krabbe, Wolfgang R.: Gesellschaftsveränderung durch Lebensreform. Strukturmerkmale einer sozialreformerischen Bewegung im Deutschland der Industrialisierungsperiode. Göttingen 1974

Riedel, Wolfgang: Homo Natura. Literarische Anthropologie um 1900. Berlin 1996

Szeemann, Harald (Bearb.): Monte Verita. Berg der Wahrheit. Lokale Anthropologie als Beitrag zur Wiederentdeckung einer neuzeitlichen sakralen Topographie. Tegna/Milano 1980

040638 Zeichnung der Moderne

Dr. Jutta Voorhoeve

2st., Blockveranstaltung
Beginn: Vorbesprechung, Donnerstag 4. 11. 2010, 13-15 Uhr

Inhalt

Die Zeichnung als eine der Gattungen der bildenden Künste etabliert sich in der Moderne als eigenständiges Medium mit autonomem Werkcharakter. Die Einfachheit der Mittel – Papier, Stift und Hand – steht komplexen Zeichnungsakten nur scheinbar entgegen. Denn vor allem auf dem Papier wurden seit 1800 neue Kunstkonzepte erprobt und formuliert. Das graphische Erscheinungsbild kann dabei von rasch notierten Strichen als Ergebnis einer Naturbeobachtung bis zu präzise gezogenen Linienarrangements konzeptueller Überlegungen reichen. Beginnend mit der Romantik und der Düsseldorfer Malerschule ist es das Ziel, anhand ausgewählter Originale, die Genese der modernen Zeichnung bis in die Gegenwart zu verfolgen.

Museum Kunstpalast, Düsseldorf, Freitag 26.11., Samstag 27. 11. 2010

Campussammlung RUB. Sammlung Moderne, Bochum, Freitag, 03.12.

K20/21, Düsseldorf, Samstag 04.12.2010

Die Übernahme eines Referates (ca. 20 Min.) ist für die Teilnahme obligatorisch. Die Verteilung der Themen erfolgt in der Vorbesprechung.

Maximal 20 Teilnehmer.

040664 Fotografie in Geschichte, Theorie und Praxisfeldern – eine Einführung

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

GABF 04/149, 2st., Mi. 10-12h

Beginn: Vorbesprechung am Di, 12.10.2010, 16-17 Uhr, GA 03 / 142, dann ab 03.11

Inhalt

Die Veranstaltung gibt einen ersten Überblick über die bald zwei Jahrhunderte zurückreichende Geschichte und parallel die ebenfalls historisch zu betrachtenden Theorien der Fotografie. Neben dem Nachdenken und der Rede über dieses erste der später so genannten neuen Medien sollen dessen soziale Gebrauchsweisen im Mittelpunkt stehen. Darin reiht sich zunächst einmal als eine unter vielen auch die künstlerisch verstandene Fotografie ein.

Leitend sollen insgesamt übergeordnete Fragestellungen sein, die gerade den Vergleich zwischen verschiedenen Phasen der Fotografiegeschichte sowie gesellschaftlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Verwendungskontexten ermöglichen. Nach auszugsweisen Lektüren der durchaus unterschiedlichen, selektiven Geschichten zur Fotografie wird es zunächst einmal um die ersten fotografischen Bilder gehen. Sie stammen schließlich aus der Zeit, als das technische Bildmittel seine Bestimmungen und Funktionsbereiche erst noch finden musste. Von grundlegender Bedeutung ist dann das Verhältnis von Fotografie und Geschichte: Es betrifft die sowohl private wie kollektive Gedächtnisfunktion des fotografisch (als gegenwärtig) festgehaltenen Vergangenen und lässt sich unter den Aspekten von Fotografie und Archiv, Fotografie als neuem (Reportage)Medium oder dem besonderen Fall von Fotografie und Krieg weiter entfalten. Besonderes Augenmerk wird sich ferner auf die Beziehung der Fotografie zur ebenfalls im 19. Jahrhundert entstandenen Metropole und auf die Fotografie zwischen Individuum und Gesellschaft richten. Als Medium neuer Wahrnehmungen schließlich ist die Fotografie für Wissenschaft wie für die Kunst von großem Interesse. So vermittelt das Seminar Einsichten, welche ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und Funktionen der Fotografie zugeschrieben werden. Um diese Rollen besser zu verstehen, wird immer auch der Seitenblick auf konkurrierende Medien gelenkt.

Vorbesprechung Di, 12.10.2010, 16 – 17 Uhr, GA 03 / 142

ab 03.11.2010 mittwochs, 10-12 Uhr, GABF 04/149

Wichtig ist für diese Einführungsveranstaltung zur Fotografie nicht zuletzt das Kennenlernen der verschiedenen fotografischen Techniken und Bildtypen. In das Seminarprogramm werden daher Exkursionen zu aktuellen Ausstellungen zu verschiedenen Teilbereichen der Fotografie in der Region integriert. Hierfür sind Termine an Wochenenden vorgesehen, die genauen Daten werden zusammen mit dem ausführlichen Seminarplan in der Vorbesprechung am Di, 12.10.2010 von 16 bis 17 Uhr bekannt gegeben. Diese Vorbesprechung ist für die TeilnehmerInnen verpflichtend, da hier auch die Aufgaben bzw. Referatsthemen vergeben werden. Teil des Seminars ist außerdem ein Besuch in der Fotografischen Sammlung des Museum Folkwang in Essen. Hier werden erste Einblicke in die Aufgabenfelder des Sammelns, Archivierens, der wissenschaftlichen Aufarbeitung sowie des Ausstellens und Vermittelns speziell von Fotografie gegeben. Gleichzeitig werden Möglichkeiten für ein geplantes Praxisseminar im Anschluss ausgelotet. In Vorbereitung auf eine vertiefende wissenschaftliche Beschäftigung mit Fotografie sollen schließlich verschiedene relevante Archive der Region exemplarisch vorgestellt werden.

Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Kleiner Leistungsschein: aktive Mitarbeit, Kurzreferat und Thesenpapier

Großer Leistungsschein: aktive Mitarbeit, Kurzreferat / Thesenpapier, Hausarbeit

Einführende Literatur

Michel Frizot (Hg.): Neue Geschichte der Fotografie, Köln 1998.

Peter Geimer: Theorien der Fotografie zur Einführung. Hamburg 2009.

Modul 6 Hauptseminare: Mittelalter & Frühe Neuzeit | Advanced Seminars: Middle Ages & Early Modern Period

040640 Mappae mundi

Dr. Yvonne Northemann

GABF 04/514, 2st., Mi. 14-16h

Beginn: 13.10.2010

Inhalt

Unter dem Begriff mappa mundi kann sich sowohl ein Text, ein Globus als auch eine Weltkarte verbergen. Letzteres Medium der Raumrepräsentation soll Gegenstand des Seminars sein. Karten sind insbesondere im Zuge des "spatial turn" in den Fokus der kulturwissenschaftlichen respektive kunstgeschichtlichen Betrachtung geraten. Der Raum wird dabei nicht mehr als starr Gegebenes verstanden, sondern etwas durch Menschen kulturell und sozial Geformtes. Dementsprechend repräsentieren Karten Räume nicht nur, sondern erschaffen selbst bedeutungsvolle Raumordnungen, indem sie scheinbar willkürlich Größenverhältnisse, Umrisse von Ländern und Gebirgen sowie die Lage von Orten und Flussläufen variieren. Die Formen der mappae mundi reichen von monumentalen Radkarten über sogenannte Beatus-Karten bis hin zu zahlreichen Mischformen. Sie enthalten vielfältige Zeichnungen von politischen, religiösen, historischen, mythologischen und mythischen Gestalten und Geschehnissen. Für die Inhalte orientierten sich die Autoren vor allem an der Literatur zu fernen Ländern sowie Reiseberichten, der Heilsgeschichte, der Mythologie und naturwissenschaftlichen Werken, etwa für exotische Tiere. Das Seminar wird anhand der bekanntesten mappae mundi den medialen Status von Weltkarten im historischen Kontext klären, ihre Produktion und ihr Gebrauch, ihre Hersteller, Auftraggeber und Rezipienten vorstellen. Es soll ihre komplexe Zeichenhaftigkeit, d.h. die Kartosemiotik, erörtert und nicht zuletzt die Inhalte ihrer Darstellung auf mögliche Intentionen diskutiert werden.

Großer Leistungsnachweis: Seminararbeit a 15 Seiten

Kleiner Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme und 20minütige mündliche Prüfung zum Ende des Semesters

Einführende Literatur

Ein Reader der wichtigsten Literatur wird zu Beginn des Seminars bereit gestellt und dient als Grundlage der Diskussionen. Sollten die Texte nicht gelesen werden, wird die jeweilige Sitzung abgebrochen und als Fehlstunde allen Studierenden angerechnet.

040641 Lektüre mittelalterlicher Textquellen zur Kunst

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/514, 2st., Di. 10-12h

Beginn: 19.10.2010

Inhalt

Kunstliteratur im engeren Sinn ist eine Erfindung der frühen Neuzeit. Dementsprechend ist eine grundlegende Frage des Seminars, in welchen Zusammenhängen und mit welchen Absichten im Mittelalter überhaupt konkrete Kunstwerke, bestimmte Typen von Kunstobjekten oder das Produzieren von Kunstwerken als solches in Texten reflektiert wurden. Es geht also um ein quellenkritisches Arbeiten, in dessen Zentrum die Analyse prägnanter Textauszüge steht, die sich mit Kunstproduktion und Kunstprodukten auseinandersetzen. Die Bereitschaft zur Lektüre fremdsprachiger, insbesondere lateinischer Texte wird ebenso erwartet wie die kontinuierliche Beteiligung an der Textdiskussion.

Großer Schein: Referat und schriftliche Hausarbeit

Kleiner Schein: Referat und Thesenblatt

040642 Utrechter Caravaggisten

Inhalt

Die Utrechter Caravaggisten sind eine kurzlebige, aber wirkungsvolle Künstlergemeinschaft, die sich zu Beginn der 1620er Jahre in Utrecht bildete. Zu ihren Hauptvertretern gehören Hendrick Terbrugghen (1588 - 1629), Gerrit van Honthorst (1592 - 1656) und Dirck van Baburen (1624 - 1698). Gemeinsam ist ihnen, dass alle Drei in Rom waren und dort in den Bann der Werke Caravaggios geraten sind. Ihr künstlerisches Anliegen wurde es, Caravaggios Bildsprache in den Norden zu bringen. Sie haben dabei Werke geschaffen, die sich sowohl durch eine zugespitzte Szenik und Mimik der Figuren auszeichnen, als auch im starken Wechsel von Licht und Schatten ihr zentrales Darstellungsmittel haben. Das Seminar will mit den Künstlern und ihren Werken vertraut machen, ebenso in die Grundzüge der kunsthistorischen Diskussion um Licht und Farbe einführen.

Einführende Literatur

Kat. Ausst. "Holländische Malerei in neuem Licht: Hendrick ter Brugghen und seine Zeitgenossen". Centraal Museum, Utrecht / Herzog Anton Ulrich-Museum, Braunschweig. Braunschweig 1986.

Kat. Ausst. "Masters of light: Dutch painters in Utrecht during the golden age". Hrsg. von Joaneath A. Spicer u. Lynn Federle Orr. The Walters Art Gallery, Baltimore u.a.O. San Francisco 1997.

Kat. Ausst. "Rembrandt, Caravaggio". Hrsg. von Duncan Bull. Rijksmuseum und Van Gogh Museum, Amsterdam. Zwolle / Amsterdam 2006.

Kat. Ausst. "Caravaggio in Holland: Musik und Genre bei Caravaggio und den Utrechter Caravaggisten". Hrsg. von Jochen Sander u.a. Städelmuseum, Frankfurt/Main. München 2009.

Schöne, Wolfgang: Über das Licht in der Malerei (1954). 7. Aufl. Berlin 1989.

Strauss, Ernst: Koloritgeschichtliche Untersuchungen zur Malerei seit Giotto und andere Studien. Hrsg. von Lorenz Dittmann, 2. erw. Aufl. München 1983.

040644 Überwindung des Tafelbildes

Dr. Erich Franz

GA 03/49, Fr. 14-tägig 4st 14(s.t.!) - 17 Uhr
Beginn: 22.10. 2010

Inhalt

Nach dem Zweiten Weltkrieg sahen viele Künstler in Europa und den USA das gerahmte Tafelbild als eine allzu traditionelle Kunstform an, die in ihrer Starrheit und Abgeschlossenheit nicht mehr glaubwürdig erschien. Das Seminar verfolgt die unterschiedlichen Ansätze zu einer radikalen Erneuerung der Bildformen bei Künstlern wie Ellsworth Kelly, Francois Morellet, Lucio Fontana, Günter Fruhtrunk, Frank Stella, Gerhard Hoehme, Giulio Paolini, Gotthard Graubner, Günther Uecker, Robert Mangold, Robert Ryman, Mary Heilmann und anderen. Allen war gemeinsam, dass sie die begrenzte Bildfläche und die Auffassung des Bildes als Fenster auf eine eigene Bildwelt überwinden wollten. Wir sehen uns einzelne Kunstwerke genau an und beziehen sie auf programmatische Äußerungen aus der Zeit.

Das Seminar führt in die Thematik einer für September 2011 geplanten Ausstellung im Kubus von Situation Kunst ein, die dann in einem weiteren Seminar im SS 2011 vorbereitet wird.

Für einen kleinen Leistungsnachweis ist das Protokoll einer Doppelstunde, für einen großen ein Thesenpapier mit anschließender Hausarbeit erforderlich.

Themenliste

Jedes Referat (Thesenpapier mit anschließender Hausarbeit) behandelt 2-3 Werke von einem oder zwei Künstlern

22.10.10 Einführung, Vorstellung der Referatsthemen

12.11.10 Bild wird Material: Jean Dubuffet, Gerhard Hoehme, Herbert Zangs, Antoni Tàpies

26.11.10 Bild wird Objekt: Ellsworth Kelly, Leon Polk Smith, Barnett Newman, Robert Rauschenberg, Frank Stella, Robert Mangold, Robert Ryman

10.12.10 Öffnung des Bildkörpers zum Raum: Lucio Fontana, Yves Klein, Gotthard Graubner, Günther Uecker, Adolf Luther

17.12.10 Konstruktionen ins Offene: François Morellet, Günter Fruhtrunk, Henry Stazewski, Giulio Paolini, Ger van Elk, Blinky Palermo

14.01.11 Seit den achtziger Jahren: Mary Heilman, David Reed, Steven Parrino, Fabian Marcaccio, Elisabeth Vary, Adrian Schiess, Helmut Dorner

28.01.11 Das objekthafte Bild vor 1945: Marcel Duchamp, Jean (Hans) Arp, Laszlo Peri, Kurt Schwitters, Piet Mondrian: Diamant-Bilder, W?adys?aw Strzeminsky, Jean Fautrier

Für einen kleinen Leistungsnachweis ist das Protokoll einer Doppelstunde, für einen großen ein Thesenpapier mit anschließender Hausarbeit (8 – 15 S.) erforderlich.

Einführende Literatur

Erich Franz, Das offene Bild. Aspekte der Moderne in Europa nach 1945, Ausst.-Kat. Westfälisches Landesmuseum Münster, Museum der bildenden Künste Leipzig, Ostfildern-Ruit 1992; darin zahlreiche Künstler-Texte.

Yve-Alain Bois, Jack Cowart, Alfred Pacquement, Ellsworth Kelly. Die Jahre in Frankreich 1948-1954, Ausst.-Kat. Westfälisches Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster, München 1992

Frank Stella. Werke 1958-1976, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bielefeld, Kunsthalle Tübingen 1977

040645 Affekt und Affizierungen in der Kunst der Gegenwart

PD Dr. Sabine Gebhardt-Fink

GA 5/29, 2st., Fr. 10-12h

Beginn: Vorbesprechung und Themenvergabe am 15.10. 2010 um 10 Uhr in GA 5/29 und Exkursion nach Basel

Inhalt

Im Verlauf der 1990er Jahre lassen sich zahlreiche Bestrebungen in Kunsttheorie und -praxis beobachten, Affizierungen und Atmosphäre erneut in den Blick zu nehmen. Einige AutorInnen haben dafür die Bezeichnung "Ambient" vorgeschlagen - wie die amerikanische Kunstkritikerin Maria Lind. Zentral für Konstruktionen eines affizierenden Raums ist eine immersive ästhetische Erfahrung, die sich in performativen, sprich Handlung neu definierenden, "Betrachterinnen- und Hörerbewegungen" äußern soll.

Das Blockseminar verfolgt das Ziel, anhand konkreter Werkanalysen vor Originalen im Schaulager Münchenstein, im Museum für Gegenwartskunst Basel, in der Fondation Beyeler sowie im Vitra Design Museum aktuelle Theorien zu Affekt und Affizierung in Kunst und Architektur kritisch zu bearbeiten. Dabei sollen Schlüsselwerke u.a. von Bill Viola, Anri Sala, David Claerbout, Jane und Louise Wilson oder Zaha Hadid analysiert und miteinander verglichen werden.

Übernahme eines Kurzreferates, Erstellen eines Thesenpapiers zum Vortrag und Teilnahme an der Exkursion. Die verbindliche Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Einführende Literatur

Gilles Deleuze, Das Bewegungs Bild, Das Zeit-Bild, Frankfurt am Main 1991
Klaus Herding und Bernhard Stumpfhaus, Pathos, Affekt, Gefühl, Berlin 2004
Joseph Imorde, Affekt -Übertragung, Berlin 2004
Eve Kosofsky Sedgwick, Touching Feeling. Affect, Pedagogy, Performativity, London 2003
Antje Krause-Wahl, Heike Oehlschläger, Serjoscha Wiemer, Affekte. Analysen ästhetisch-medialer Prozesse, Bielefeld 2006

040647 Schöner Greis und alte Vettel. Vom Alter in der Kunstgeschichte

Dr. Sabine Kampmann

Beginn: Vorbesprechung Fr. 22.10. 14-16h, GABF 04/711

Inhalt

Block 1: Fr/Sa 10. u. 11.12.2010, 12-18h s.t. GABF 04/356

Block 2: Fr/Sa 21. u. 22.01.2011, 12-18h s.t. GABF 04/356

Demographischer Wandel und neue Altersbilder sind aktuell in aller Munde. Doch wie sehen diese Altersbilder eigentlich aus? Im Seminar werden zeitgenössische Tendenzen der Kunst aber auch der Werbung rund um das Thema Alter(n) vorgestellt und kritisch diskutiert. Besondere Schwerpunkte liegen dabei auf Fotografie, Film und Videoarbeiten unter anderem von Roman Opalka, John Coplans, Marrie Bot, Miwa Yanagi und Donigan Cumming. Das Seminar spannt den historischen Bogen hin zu exemplarischen Altersbildern der frühen Neuzeit und geht im Rahmen einer Kulturgeschichte des Alters zurück bis in die Antike. Eine leitende Frage ist dabei diejenige nach der Geschlechterdifferenz: Ist es wirklich so, dass der alte Mann stets ein schöner Greis, die Frau hingegen nur eine alte Vettel ist? Ein Reader mit zentralen Texten wird zur Verfügung gestellt.

regelmäßige mündliche Mitarbeit

kleiner LN: Kurzreferat, Thesenpapier

großer LN: Kurzreferat und Hausarbeit (12-15 Seiten)

040648 Joseph Beuys

Dr. Peter Schüller

Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20 Grabbeplatz,
Beginn: 10.12.2010

Inhalt

Die Ausstellung Joseph Beuys. Parallelprozesse, die vom 10.09.2010 bis zum 16.01.2011 in der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20 Grabbeplatz, zu sehen ist, bietet mit einer Vielzahl hochkarätiger Leihgaben aus aller Welt einen Überblick über das Gesamtwerk des Künstlers. Die ganze Vielfalt der Medien, die Beuys mit seiner Vorstellung vom "erweiterten Kunstbegriff" verband und einsetzte, wird in der Ausstellung zu erleben sein. Dabei wird der Künstler der materialen Werke ebenso zu entdecken sein wie der Aktionskünstler und der Künstler der "sozialen Plastik".

Das Seminar lädt ein zu Werkanalysen und Gesprächen vor den Exponaten in der Ausstellung und vor Projektionen im Seminarraum. Von der Einzelwerkanalyse mit ihren Fragen nach materialer Beschaffenheit, Referenzverhältnissen und kategorialer Einordnung wird das Gespräch stets zur Frage nach der Vernetzung innerhalb des Gesamtwerkes und zur Diskussion der kuratorischen Möglichkeiten und Entscheidungen in der Ausstellungsgenese führen. Besondere Aufmerksamkeit soll die Frage nach den künstlerischen Installationen im Kontext der Ausstellungsinstitution erhalten.

Blockseminar:

Freitag, 10.12.10, 14.30 - 17.30 Uhr

Samstag, 11.12.10, 11.00 - 14.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr

Freitag, 17.12.10, 14.30 - 17.30 Uhr

Samstag, 18.12.10, 11.00 - 14.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr

Ort: Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, K20 Grabbeplatz

Einführende Literatur

Ausstellungskatalog: Joseph Beuys - Transit, Krefeld 1991 (3 Bände; Hg.: Stadt Krefeld; Kuratoren: Gerhard Storck, Sabine Röder)

Ausstellungskatalog: Beuys. Die Revolution sind wir, Berlin 2008 (Hg.: Eugen Blume, Catherine Nichols)

Ausstellungskatalog: Joseph Beuys. Parallelprozesse, Düsseldorf 2010 (Hg.: Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen; Kuratoren: Marion Ackermann, Isabelle Malz)

Szeemann, Harald (Hg.): Beuysnobiscum: eine kleine Enzyklopädie, Amsterdam, Dresden 1997 (1993)

Götz Adriani, Winfried Konnertz, Karin Thomas (Hg.): Joseph Beuys - Leben und Werk, Köln 1981 (1973)

040649 Kunst und öffentlicher Raum

Dr. Wege

Beginn: 23.10

Inhalt

Die Praxis und der Begriff öffentlicher Kunst erfuhren in den vergangenen Dekaden bemerkenswerte Veränderungen. Die modernistische Vorstellung der autonomen Skulptur erweiternd, gewannen der Bezug zum jeweiligen Präsentationsort sowie Momente des Prozessualen, der Partizipation und der Gemeinschaftsorientierung zunehmend an Bedeutung. Vergleichbar steht auch die Vorstellung des "öffentlichen Raums" auf dem Prüfstand, ist "öffentlicher Raum" keineswegs mit "Außenraum" gleichzusetzen. Anhand ausgewählter Beispiele und Texte reflektiert das Seminar Geschichte und Gegenwart von Kunst im öffentlichen Raum und verbindet damit auch eine kritische Hinterfragung verschiedener Begriffe und Vorstellungen des Öffentlichen. Voraussichtlich wird es die Möglichkeit geben, das Seminarthema in einem Projekt mit der slowenischen Künstlerin Apolonija Sustersic zu vertiefen.

1. Block Sa. 23.10. 10-14h, GABF 04/356
2. Block Fr. 26.11. 14-18h, Sa 27. 11., 10-18h, GABF 04/356
3. Block Fr. 14.01.2011 14-18h und Sa 15.01, 10-18h GABF 04/356

Master

Praxis und Übung | Projects and Training Courses

040650 Seminar zum Ausstellungsprojekt von Mischa Kuball

Dr. Friederike Wappler

Kunstsammlungen, 2st., Mi. 10-12h
Beginn: 13.10.2010

Inhalt

Museumspraktische Übung anlässlich der Ausstellung Mischa Kuball: New Pott - 100 Lichter/100 Gesichter

Eine der großen Ruhr.2010-Projekte - Mischa Kuballs partizipatorische Arbeit "New Pott - 100 Lichter/100 Gesichter" - wird vom 28. Oktober 2010 bis zum 30. April 2011 in den Kunstsammlungen der RUB, im Campusmuseum, gezeigt werden. Eine Tagung zum Thema "Relational Art - Partizipatorische Kunst und Öffentlichkeit" im Januar 2011 stellt die damit verbundenen Fragestellungen zur Diskussion und fragt nach den Bedingungen und Möglichkeiten sozial engagierter partizipatorischer Kunstprojekte.

"New Pott - 100 Lichter/100 Gesichter" bezieht 100 Menschen und ihre Familien ein, die aus 100 verschiedenen Ländern kommend heute im Ruhrgebiet leben und ihre Wirklichkeit interkulturell geprägt beschreiben. Ihre Erzählungen sind ebenso Gegenstand des künstlerischen Projektes wie Aufnahmen der Teilnehmer/innen und ihrer Familien in deren privater Umgebung.

Das Seminar diskutiert anlässlich der Ausstellung "New Pott - 100 Lichter/100 Gesichter" Möglichkeiten des Ausstellens partizipatorischer Projekte und thematisiert vor diesem Hintergrund Modelle der Öffentlichkeitsarbeit und Vermittlung. Ziel des Seminars ist es, ein Kunstvermittlungsprogramm für die Ausstellung "New Pott" zu entwickeln.

Einführende Literatur

Astrid Wege: Partizipation, in: DuMonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, hg. von Hubertus Butin, Köln 2002, S. 236-240.

040651 Das Kuratieren einer Ausstellung über "Die Stadt und die Werbung"

Dr. Christoph Danelzik-Brüggemann

Blockveranstaltung Düsseldorf
Beginn: 21.10.2010

Inhalt

Sonderausstellungen gehören zu den auffälligsten und vielfältigsten Aufgaben in der Museumsarbeit. In diesem Seminar wird anhand eines konkreten Projekts vermittelt, wie eine Ausstellung entsteht. Die Ausstellung mit dem Arbeitstitel "Die Stadt und die Werbung" soll im Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf im Jahr 2012 stattfinden. In dieser frühen Phase wird im Seminar die Konzeption der Schau entwickelt. Damit verbunden ist die Sichtung von Sammlungsbeständen und die Recherche von Ausstellungsinhalten und -exponaten.^[1]Es geht in diesem Seminar um die praktische Auseinandersetzung mit der grundlegenden Frage, was das Medium "Ausstellung" leisten kann. Museumspraxis bedeutet zugleich die Auseinandersetzung mit Rahmenbedingungen: Welche Möglichkeiten ergeben sich aus den Ressourcen und innerhalb der Konzeption des Stadtmuseums? Welche Rolle spielt der Standort Düsseldorf? Wie lässt sich das Thema für BesucherInnen unterschiedlichster Bildung umsetzen?

Vorbesprechung: Do, 21.10.2010, 16-18 s.t. Termine: Fr., 19.11., 12-18 Fr., 10.12., 12-18 Fr., 17.12., 12-18h Fr., 14.01., 12-18h

Einführende Literatur

- www.duesseldorf.de/stadtmuseum -

Brigitte Kaiser: Inszenierung und Erlebnis in kulturhistorischen Ausstellungen. Museale Kommunikation in kunstpädagogischer Perspektive. Bielefeld 2006 (Zugl. Diss. München 2005) ISBN 3-89942-452-2

Ekkehard Mai: Ausstellungen - Pflicht und Kür des Museums. In: Kunsthistorische Arbeitsblätter, 2001, 9, S. 49-58

Christoph Vitali: Ausstellungen -wozu und für wen? Vortrag auf dem 8. Bayerischen Museumstag in Rosenheim, 6. - 8. September 1995. In: Jahrbuch der bayerischen Denkmalpflege, 49/53.1995/1999(2005), S. 162-165.

Friedrich Waidacher: Handbuch der Allgemeinen Museologie. Wien, Köln, Weimar 1999 (3., unveränd. Aufl.). ISBN: 3-205-99130-3

040652 Kunstkritik - eine Schreibübung

Prof. Dr. Beate Söntgen

GABF 04/514, 2st., Mi. 14-16h

Beginn: 20.10.2010

Inhalt

Das Seminar beschäftigt sich mit Kategorien, Kriterien und Funktionen der Kunstkritik. Diese verhandelt Aufgaben, Gegenstände, Gattungen, Medien und Präsentationsformen ebenso wie Fragen der Darstellungsmittel und deren Wirkweise. In der Analyse mehrerer Kritiken zu einer Ausstellung werden die Unterschiede in der Kriterienbildung und der Schreibweise herausgebildet, die nicht nur den Vorlieben der jeweiligen Autoren und Autorinnen geschuldet sind, sondern auch dem Ort der Publikation. Teil des Seminars sind Schreibübungen, die aktuelle Ausstellungen der Region zum Thema haben. Das Seminar ist teilnehmerbegrenzt (15 Plätze).

040669 Rathäuser im Ruhrgebiet

Dr. Hans H. Hanke

Blockveranstaltung voraussichtlich Februar 2011

Beginn: Vorbesprechung 26.11.2010, 13-14h, GA 03/49

Inhalt

Das Seminar ist in den Praxis- und Übungsmodulen des Masters wählbar. Anmeldungen können unter Yvonne.Northemann at rub.de bis zum 26. November erfolgen und werden in VSPL nachgetragen.

040655 Die Malerei des deutschsprachigen Raums an der Schwelle zur frühen Neuzeit

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/711, 2st., Do. 10-12h

Beginn: 14.10.2010

Inhalt

Nach wie vor steht die Malerei des deutschsprachigen Raums an der Schwelle zur frühen Neuzeit in der kunsthistorischen Auseinandersetzung im Schatten der niederländischen und der italienischen Parallelscheinungen. Die starke Zäsur, die in der Literatur häufig dem Auftreten Albrecht Dürers, insbesondere in Verbindung mit dessen Italienaufenthalten, zugemessen wird, ist durchaus diskussionswürdig. Und dementsprechend wird die Frage der Epochenschwelle das Seminar durchweg begleiten. Vor allem jedoch soll es darum gehen, die spezifischen Leistungen und die künstlerischen Positionen eines Meisters Bertram, eines Konrad von Soest, eines Stefan Lochner, eines Hans Pleydenwurff, eines Hausbuchmeisters, eines Jan Pollack, eines Michael Wolgemut, eines Michael Pacher, eines Martin Schongauers und mancher anderer mehr im Kontext der europäischen Malerei zu konturieren.

Großer Schein: Referat und schriftliche Hausarbeit

Kleiner Schein: Referat und Thesenblatt

040656 Das Bild vom Künstler im Mittelalter

Prof. Dr. Ulrich Rehm

GABF 04/514, 2st., Do. 16-18h

Beginn: 14.10.2010

Inhalt

In jüngerer Zeit hat die kunsthistorische Literatur erneut in größerem Umfang an dem zählebigen Vorurteil gekratzt, Kunstproduktion des Mittelalters sei eine weitestgehend anonyme Angelegenheit und eine Reflexion künstlerischen Schaffens dementsprechend kaum vorhanden. Tatsächlich gibt es neben der großen Menge an Künstlerinschriften auch zahlreiche und vielfältige bildliche Darstellungen von Künstlern und künstlerischer Produktion, deren Analyse im Zentrum des Seminars stehen soll: Künstlerbildnisse, die in enger Verwandtschaft zu Autor- und Stifterbildnissen stehen, Illustrationen zu Texten, die Kunstproduktion thematisieren, Bilderfolgen, in denen Anekdoten über Künstler und deren Tun formuliert werden und vieles mehr. Im Seminar soll untersucht werden, in welchen Kontexten solche Darstellungen stehen, welche konkreten Aussageabsichten sich damit verbinden und welches Bild' vom Künstler letztlich damit vermittelt wird.

Großer Schein: Referat und schriftliche Hausarbeit

Kleiner Schein: Referat und Thesenblatt

Einführende Literatur

Jonathan James Graham Alexander, *Medieval Illuminators and their Methods of Work*, New Haven und London 1992 (v. a. S. 4-34).

Peter Cornelius Claussen, *Nachrichten von den Antipoden oder der mittelalterliche Künstler über sich selbst*, in: Matthias Winner (Hg.), *Der Künstler über sich in seinem Werk* (Internationales Symposium der Bibliotheca Heriziana, Rom 1989), Weinheim 1992, S. 19-54.

Anton Legner, *Der Artifex. Künstler im Mittelalter und ihre Selbstdarstellung. Eine illustrierte Anthologie*, Köln 2009.

040657 Graffiti

PD Dr. Axel Christoph Gampp

GABF 04/352 und Blöcke vor Ort, 2st., Fr. 10-12h

Beginn: 15.10.2010

Inhalt

Das Master-Seminar über Graffiti will das Phänomen aus kunsthistorischer Sicht behandeln und an verschiedene Themen der Kunstgeschichte anbinden. Es stellt deswegen an die Teilnehmer relativ hohe Anforderungen. Die erarbeiteten Erkenntnisse sollen gegen Ende des Semesters vor "Originalen" in Bochum überprüft werden. Dazu wird von den Teilnehmern entsprechende Ortskenntnis erwartet.

Die Leistungsüberprüfung erfolgt durch die Übernahme eines Referates.

Freitag, 15. Oktober: Einführung – Themenverteilung

Freitag, 22. Oktober Gemeinsame Textlektüre: - Jean Baudrillard: Kool Killer oder der Aufstand der Zeichen. Merve, Berlin 1978, S.

Freitag, 29. Oktober: Film: "Style Wars" (Henry Chalfant; N.Y. 1984) über die Anfänge der Graffiti-Bewegung in New York

Freitag, 5. November: Zur Terminologie des Graffiti

Einführende Literatur:

- Martha Cooper und Henry Chalfant: Subway Art; London 1984, v.a. S. 27 ff

- Style: Writing from the Underground; Viterbo 1996, S. 4-5.

- <http://de.wikipedia.org/wiki/Graffiti-Jargon>

- http://en.wikipedia.org/wiki/Graffiti_terminology

Freitag, 12. November: Technik und "Style" im zeitgenössischen Graffiti

- Martha Cooper und Henry Chalfant: Subway Art; London 1984, v.a. S. 27 ff; S. 67 ff.

- Style: Writing from the Underground; Viterbo 1996, S. 58 ff; S. 68 ff.

Freitag, 26. November: Graffiti: von der Antike bis zur Frühen Neuzeit

Einführende Literatur:

- Restif de la Bretonne: Mes inscriptions. Journal intime de Restif de la Bretonne; Paris 1988 (Reprint der Ausgabe Paris 1889)

- August Mau: Pompeii in Leben und Kunst; Leipzig 1908-1913 (2) (existiert in digitalisierter Form im Getty Research Institute)

- Robert George Reisner: Graffiti. Two Thousand Years of Wall Writing; Chicago 1971

- Johannes Stahl: Graffiti: zwischen Alltag und Ästhetik; München 1990, S. 60-68

- Violet Prichard: English Medieval Graffiti

Graffiti: die Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert

Einführende Literatur:

- Gyula Halasz Brassai: Du mur des cavernes au mur d usine"; in: Minotaure 3/4, Paris 1933, S. 6-7

- ders: Graffiti. Zwei Gespräche mit Picasso; Stuttgart 1960.

- Johannes Stahl: Graffiti: zwischen Alltag und Ästhetik; München 1990, S. 67-89.

Freitag, 3. Dezember: Die Entstehung und Entwicklung des Graffiti in den USA ab den 1960er Jahren

Einführende Literatur

- Martha Cooper und Henry Chalfant: Subway Art; London 1984, v.a. S.
- Jon Naar: The Birth of Graffiti; München 2007

Graffiti und Kunstmarkt

Einführende Literatur

- Johannes Stahl: Graffiti: zwischen Alltag und Ästhetik; München 1990, S. 134-142
- Beat Suter: Graffiti – Rebellion der Zeichen; Frankfurt 1988, S. 155-162.
- Literatur zu Keith Haring und Jean-Michel Basquiat

Freitag, 10. Dezember: Die Künstlersignatur von der Antike bis zur Gegenwart

- Tobias Burg: Die Signatur. Form und Funktion vom Mittelalter bis ins 17. Jahrhundert; Berlin 2007.
- Peter Cornelius Claussen: Früher Künstlerstolz : mittelalterliche Signaturen als Quelle der Kunstsoziologie; in: In: Bauwerk und Bildwerk im Hochmittelalter. Anschauliche Beiträge zur Kultur- und Sozialgeschichte. Hrsg. von Karl Clausberg, Dieter Kimpel et al.; Giessen 1981 (Kunstwissenschaftliche Untersuchungen des Ulmer Vereins für Kunstwissenschaft ; 11), p. 7-34.
- Albrecht Dietl: Die Sprache der Signatur. Die mittelalterlichen Künstlerinschriften Italiens (Italienische Forschungen des Kunsthistorischen Institutes in Florenz 4. Folge, Bd. 6/1 - 2), 2 Bde., München – Berlin 2008.
- ders.: In arte peritus: Zur Topik mittelalterlicher Künstlerinschriften in Italien bis zur Zeit Giovanni Pisanos, in: Römische Historische Mitteilungen 29 (1987), S.75 - 125.
- ders.: Künstlersignaturen als Quelle für Status und Selbstverständnis von Bildhauern, in: Studien zur Geschichte der Europäischen Skulptur im 12./13. Jahrhundert, hrsg.v. H.Beck und K.Hengevoss-Dürkop (Schriften des Liebieghauses), Frankfurt/M. 1994, Bd.1, S.175 - 191; Bd.2, S.63 - 70.
- Béatrice Fraenkel: La signature. Genèse d'un signe; Paris 1992
- Rona Goffen: Signatures. Inscripting identity in Italian Renaissance art; in: Viator, 32.2001, S. 303-370
- Claus-Peter Haase: Der Kult des Künstlers. Zur Signifikanz von Künstlersignaturen in der islamischen Kunst; in: Unsterblich. Der Kult des Künstlers. Ausstellungskatalog SMB, Staatliche Museen zu Berlin. Hrsg. von Jörg Völlnagel und Moritz Wullen. München 2008, S. 59-64.
- Louisa Matthew: The painter's presence. Signatures in Venetian Renaissance picture; in: The art bulletin, 80.1998, S. 616-648
- John Wilmerding: Signs of the artist. Signatures and self-expression in American paintings; New Haven 2003

Die Bedeutung der Signatur im Graffiti: Taggs

Zu diesem Thema gibt es, soweit erkennbar, noch keine spezifische Literatur. Die Referentin/ der Referent haben die soziologische Komponente des Signierens im Graffiti zu untersuchen. Die entsprechende Literatur muss auf diesen Punkt hin durchgesehen werden.

Freitag, 17. Dezember: Formale Bezüge zwischen Graffiti und der Geschichte der Malerei

a) Die Debatte von Disegno und Colore im Hinblick auf die Ästhetik des Graffiti

Einführende Literatur:

Zu den italienischen Grundlagen der Debatte:

- Paola Barocchi: Scritti d arte del cinquecento; Mailand 1971-77, Bd. 2

(bzw. Turin 1977, dort Bd. 8 [disegno] und Bd. 9 [colore])

- b) "Splendor alius quam lumen" (Plinius, Hist. Nat., 35, 29)

Abschattierung, Aufhellung und Lichtsetzung in der Geschichte der Malerei und im Graffiti

Einführende Literatur gem. Absprache mit Dozenten

Freitag, 14. Januar 2011: Die Tradition der Wort-Bild-Synthesen und das Graffiti

Weitere Hinweise:

Freitag, 21. Januar 2011, 8-12 h: Besichtigung vor Ort

Die Referenten haben in Bochum in erreichbarer Nähe Orte auszusuchen, an denen sie das bisher Besprochene vor den "Originalen" exemplifizieren und zur Diskussion stellen können

Freitag, 4. Februar: Besichtigung vor Ort

Die Referenten haben in Bochum in erreichbarer Nähe Orte auszusuchen, an denen sie das bisher Besprochene vor den "Originalen" exemplifizieren und zur Diskussion stellen können

Einführende Literatur

Das Thema kennt noch keine einführende Literatur. Die Ausgangslage bildet die Literatur zur Emblematik und zur Imprese. Die Referentin/ der Referent haben eigene Beispiele von Graffiti in Beziehung zu setzen zur älteren Tradition.

Stilus, Stil, Style

Was bedeutet Stil in der Geschichte der Kunst und fürs Graffiti?

Einführende Literatur

- Hans Ulrich Gumbrecht und K. Ludwig Pfeiffer: Stil. Geschichten und Funktionen eines kulturwissenschaftlichen Diskurselements; Frankfurt a. M. 1986.

- Wolfgang G. Müller: Topik des Stilbegriffes. Zur Geschichte des Stilverständnisses von der Antike bis zur Gegenwart; Darmstadt 1981 (Impulse zur Forschung Bd. 34)

- Willibald Sauerländer, From Stilus to Styl: Reflections on the Fate of a Notion; in: Art History 6, 1983, S. 253-270.

- Martin Warnke: Praxisfelder der Kunsttheorie. Ueber die Geburtswehen des Individualstils; in: Idea. Jahrbuch der Hamburger Kunsthalle, I, 1982, S. 54-71.

040660 Kandinsky, Mondrian, Malewitsch. Konzepte der Abstraktion

PD Dr. Claus Volkenandt

GABF 04/711, 2st., Do. 12-14h

Beginn: 14.10.2010

Inhalt

Die Abstraktion, wie sie in der (klassischen) Moderne entsteht, verändert die bildliche Darstellung in grundlegender Weise. Die Bildsprache, die Kandinsky, Mondrian und Malewitsch im Laufe der 1910er Jahre ausbilden, erschliesst der Kunst neue Möglichkeiten der Darstellung. Trotz ihrer eminenten Bedeutung ist diese erste Phase der Abstraktion bisher nicht so recht kunsthistorisch erschlossen. Mit anderen Worten: Die Frage, was denn Abstraktion eigentlich heisst, ist eine offene Frage. In diesem Sinne will sich das Seminar mit den Konzepten der Abstraktion bei Kandinsky, Mondrian und Malewitsch befassen. Besonderes Anliegen ist es dabei gegen die argumentativen Verflechtungen der bestehenden Literatur, (a) die Veränderung der Darstellungsweise in den Werken selbst, (b) die Selbstäusserungen der Künstler, mit denen sie ihre Werke begleiten, und (c) die kunsthistorische Literatur mit ihren unterschiedlichen Abstraktionbegriffen als drei unterschiedliche Diskussionsfelder zu erörtern und ihre Zusammenhänge kritisch zu befragen.

Einführende Literatur

Werkübersichten:

Friedel, Helmut (Hrsg.): Kandinsky - Absolut, abstrakt. München 2008.

Druitt, Matthew (Hrsg.): Kasimir Malewitsch: Suprematismus. Berlin 2003.

Kat. Ausst. „Piet Mondrian, 1872 – 1944“. Haags Gemeentemuseum, Den Haag; National Gallery of Art, Washington; The Museum of Modern Art, New York. Bern 1995.

Kunsthistorische Positionen zur Abstraktion:

Barr, Alfred H.: Cubism and Abstract Art (1936). Reprint New York 1986.

Greenberg, Clement: Die Essenz der Moderne. Ausgewählte Essays und Kritiken. Hrsg. von Karlheinz Lüdeking, Amsterdam/Dresden 1997.

Hofmann, Werner: Von der Nachahmung zur Erfindung der Wirklichkeit. Die schöpferische Befreiung der Kunst, 1890 – 1917. Köln 1970.

Tuchmann, Maurice / Freeman, Judi (Hrsg.): Das Geistige in der Kunst. Abstrakte Malerei 1890 – 1985 (engl. 1986). Dtsch. Stuttgart 1988.

Foster, Hal / Krauss, Rosalind / Bois, Yve-Alain / Buchloh, Benjamin H.D.: Art since 1900. Modernism, Antimodernism, Postmodernism. London 2004.

040661 Intermedialität in der Videokunst

PD Dr. Gerald Schröder

GA 03/149, 2st., Di. 12-14h, mit Tagesexkursionen

Beginn: 19.10.2010

Inhalt

„Video: Ästhetik des Narzissmus“ titelte Rosalind Krauss in den 1970er Jahren und machte damit auf eine Besonderheit dieses elektronischen Mediums aufmerksam, das seit der Einführung der Portapak-Kamera Ende der 1960er Jahre Einzug in die Kunst gehalten hat. Denn anders als im Film können Bilder im Video gleichzeitig aufgezeichnet und abgespielt werden: Der Monitor wird zum Spiegelbild desjenigen, der vor der Kamera agiert. Ausgehend von solchen theoretischen und künstlerischen Reflexionen der Medienspezifität, soll im Seminar die Frage nach Bezügen der Videokunst zu anderen Gattungen und Medien verfolgt werden. Wie reagieren Videokünstler und -Künstlerinnen mit ihren Arbeiten auf Malerei, Skulptur, Architektur, Musik, Tanz und Performance sowie auf Film, Fernsehen, Fotografie und digitale Bilder? Welche Transformationen finden hier im

Bereich der Videokunst statt? Wie sieht das Zusammenspiel unterschiedlicher Gattungen und Medien aus der Perspektive der Videokunst aus?

Einschlägige Beispiele wären die Videoarbeit "The Greeting" (1995) von Bill Viola, die bekanntlich ein Gemälde von Jacopo Pontormo nachstellt und im Zeitlupentempo in Bewegung versetzt. Oder die Videoinstallationen von Nam June Paik, in denen Monitore zu raumgreifenden Skulpturen zusammengefügt werden. Räumlich strukturierte Mehrfachprojektionen, wie sie beispielsweise Eija-Liisa Ahtila inszeniert, brechen bewusst mit den Sehgewohnheiten von Kino und Fernsehen. Die Bezüge zur Performance sind ebenfalls vielfältig und lassen sich beispielsweise an Arbeiten von Vito Acconci untersuchen. Ein Beispiel für die Reflexion des Films im Medium Video wäre die Arbeit "24 Hour Psycho" (1993) von Douglas Gordon, die den Film von Alfred Hitchcock auf eine Länge von vierundzwanzig Stunden dehnt.

Einführende Literatur

Yvonne Spielmann, Video. Das reflexive Medium, Frankfurt M. 2005.

Barbara Engelbach, Zwischen Body Art und Videokunst. Körper und Video in der Aktionskunst um 1970, München 2001.

Video Cult/ures. Multimediale Installationen der 90er Jahre, hg. v. Ursula Frohne, Köln 1999.

040662 Partizipatorische Projekte in der Kunst seit den 1960er Jahren

Dr. Friederike Wappler

GA 03/49, 2st., Mi. 14-16h

Beginn: 13.10.2010

Inhalt

Die Minimal Art veränderte die Position des Betrachters/der Betrachterin. Sie wurde zur Bezugsgröße einer Kunst, die den sich im Raum bewegenden Rezipienten einbezieht. In der Kunst seit den 1970er Jahren gibt es eine darüber hinausweisende Form der Teilnahme: In einer Kunst, die in der Kunstkritik mit den Begriffen "Partizipation", "Ambient Art" oder "Relational Art" bezeichnet wird, werden die Rezipienten zu Teilnehmern am Entstehungsprozess künstlerischer Projekte.

Anlass für das Seminar ist das von Mischa Kuball im Rahmen von Ruhr.2010 initiierte Projekt "New Pott - 100 Lichter/100 Gesichter". Er bezieht 100 Menschen aus aller Welt, die heute im Ruhrgebiet leben, in seine Arbeit ein. Ergebnisse dieses Austausches werden vom 28. Oktober 2010 bis zum 30. April 2011 in den Kunstsammlungen der RUB (Campusmuseum. Sammlung Moderne) zu sehen sein. Dieses Projekt ist Ausgangspunkt für eine weiterführende, historisch und systematisch reflektierende Diskussion von partizipatorischen Kunstprojekten in der Kunst seit 1945.

Das Seminar nimmt dabei institutionsreflexive Anfänge in den Blick (so z.B. Hans Haackes "MOMA-Poll" (1970) oder Andrea Frasers "Services") und geht den Spuren der sog. "Ambient Art" nach, die Germano Celant 1976 erstmals mit Blick auf Arbeiten von Joseph Beuys, Michael Asher, Dan Graham oder Maria Nordman mit einem Beitrag für die Biennale Venedig zur Diskussion stellt.

In der Folge schufen Künstler wie Jorge Pardo, Tobias Rehberger oder Rirkrit Tiravanija Erfahrungsräume wie Bars oder Clubs, die Kunsterfahrung und Unterhaltung auf eine historisch neue Art und Weise verschränken. Andere Künstler agieren im öffentlichen Raum und schaffen dort Orte eines Zusammentreffens und Austauschs ganz unterschiedlicher Kommunikationspartner. Kunst schafft hier die Rahmenbedingungen für die Konstruktion einer politischen und sozialen Wirklichkeit, für die Kunst Rahmenbedingungen schafft (Christine und Irene Hohenbüchler, Stephen Willats, Martha Rosler, Group Material, Andreas Siekmann/Alice Creischer, Park Fiction, Apolonija Sustersic u.a.)

Ziel des Seminars ist es, der Genese und Ausdifferenzierung einer Kunst nachzugehen, die sich programmatisch von Konzepten des autonomen Werks und auslegenden Rezipienten verabschiedet und stattdessen nach Bedingungen und Möglichkeiten einer vielstimmigen Konstruktion von Wirklichkeit sucht.

Einführende Literatur

Games, Fights and Collaborations. Das Spiel von Grenze und Überschreitung. Kunst und Cultural Studies in den 90er Jahren, hg. Beatrice von Bismarck, Diethelm Stoller, Ulf Wuggenig, Ostfildern-Ruit 1996.

Miwon Kwon: Ortungen und Entortungen der Community, in: Sharawadgi, hg. von Christian Meyer und Mathias Poledna, Köln 1999.

Astrid Wege: Partizipation, in: DuMonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst, hg. von Hubertus Butin, Köln 2002, S. 236-240.

040663 Fotografie / Kino / Kunst

Jun.Prof. Dr. Annette Urban

GABF 04/516, 2st., Di. 14-16h

Beginn: Vorbesprechung Di, 12.10.2010, 15-16 Uhr, GABF 04/516, dann ab 02.11

Inhalt

Das Interesse für bewegte Bilder ist für die künstlerische Avantgarde seit Beginn des 20. Jahrhunderts und seit Erfindung des Films charakteristisch. In den letzten beiden Jahrzehnten jedoch ist eine neue Hinwendung zum Kino auffällig, die sich weniger auf die experimentellen, medieninhärenten Möglichkeiten des Filmischen als auf die Institution und Illusionsmaschinerie Kino richtet. Ausgerechnet das selbst zunehmend veraltende, einschneidenden Transformationen unterliegende Kino ist zu einem wichtigen Referenzsystem der Medienkunst avanciert, das neben das besonders in den Anfangsjahren vorherrschende Paradigma des Fernsehens tritt und keineswegs nur kritische Bezugnahmen erfährt. Mit den zuvor lange marginalisierten filmischen Praktiken werden nun im Museum neuartige Formen des Exhibition Cinema bzw. alternative Orte für bewegte Bilder erprobt: Kunstraum und Kino verschmelzen mit den häufig installativen, mehrkanaligen Projektionen zu einem dritten Raumtypus zwischen White Cube und Black Box.

Die dem zugrunde liegende Reflexion des klassischen kinematographischen Dispositivs als einer Anordnung von Projektor, Lichtbild und Publikum im Raum findet parallel in fotografischen und anderen modellhaften Rekonstruktionen dieses Raumgefüges statt (Hiroshi Sugimoto, Teresa Hubbard / Alexander Birchler, Dan Graham). Und die darin verorteten unbewegten Betrachter, die die raumgreifenden, multifokalen Film-/Videoinstallationen zu mobilisieren versuchen, werden ebenso in fotografisch-filmischen Porträts des Publikums beispielsweise bei Jeff Wall oder Christian Jankowski einer eindringlichen Analyse unterzogen.

Wenn in diesem Seminar also die jüngste Allianz von Kunst und Kino insbesondere im Spiegel der Fotografie untersucht werden soll, so wird damit keineswegs nur ein Seitenweg beschritten. Vielmehr ist auf diese Weise Aufschluss über ein wesentliches Charakteristikum der aktuellen künstlerischen Auseinandersetzung mit Bewegtbildern zu gewinnen: Denn diese erscheint in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht mehr so stark von einer Faszination für Dynamik und Bewegung geprägt, sondern mitunter geradezu gegen den Bilderfluss anzuarbeiten. Die neueren Arbeiten zum Kino sind vielfach von einem Gestus der Aneignung bestimmt, der sich auf bekannte Bilder oder Mikro-Sequenzen konzentriert und dabei zwischen Dekonstruktion (der filmischen Narration) und der Re-Inszenierung ikonischer Szenen oszilliert (Douglas Gordon, Monica Bonvicini). Die auffallende Tendenz zur Verlangsamung des filmischen Bilderflusses und zur Stillstellung des einzelnen Bildes, wie sie schon bei Andy Warhols Standbildfilmen vorgeprägt ist, nähert das Filmische unweigerlich dem Fotografischen an. Daher werden zwischen den verschiedenen Medien gelagerte Phänomene wie das Filmstill (Cindy Sherman, John Stezaker) oder der Foto- und Diafilm (Chris Marker, Ana Torfs) von besonderem Interesse sein.

Vorbesprechung Di, 12.10.2010, 15-16 Uhr, GABF 04/516

Sa, 30.10.2010 12-18 Uhr, Exkursion zur Ausstellung "Bilder in Bewegung", Museum Ludwig, Köln, Treffpunkt im Museums-Foyer

ab 2.11. dienstags, 14-16 Uhr, GABF 04/516

Die Beschäftigung mit künstlerischen Arbeiten mit Bewegtbildern macht es notwendig, diese zumindest teilweise auch projiziert und installiert zu sehen. Deshalb sind im Rahmen des Seminars Exkursionen geplant. Der gemeinsame Besuch der Ausstellung "Bilder in Bewegung" im Museum Ludwig am Sa, 30.10., 12-18 Uhr ist daher Voraussetzung für die weitere Teilnahme am Seminar. Ebenso ist die Vorbesprechung am Di, 12.10.2010 von 15-16 Uhr verpflichtend: Hier wird das Seminarprogramm im Einzelnen vorgestellt; außerdem werden Aufgaben bzw. Referatsthemen vergeben. Baldmöglichst wird ein Seminarapparat mit ausgewählter Literatur in der Institutsbibliothek bereitstehen.

Das Seminar ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Kleiner Leistungsschein: aktive Mitarbeit, Referat und Thesenpapier

Großer Leistungsschein: aktive Mitarbeit, Referat / Thesenpapier, Hausarbeit

Einführende Literatur

David Company: Photography and Cinema, London 2008.

Paul Young, Paul Duncan: Art Cinema, Köln 2009.

Tanya Leighton (Hg.): Art and the moving image. A critical reader. London 2008.

Gregor Stemmerich (Hg.): Kunst / Kino. Köln 2001.

Winfried Pauleit: Filmstandbilder - Passagen zwischen Kunst und Kino, Frankfurt / Main, Basel 2004.

Kolloquien | Colloquiums

040665 Kolloquium

Prof. Dr. Beate Söntgen

Besprechungszimmer , 2st., Di. 14-16h
Beginn: 19.10.2010

040666 Kolloquium

Prof. Dr. Ulrich Rehm

Besprechungszimmer, 2st., Di. 16-18h
Beginn: 19.10.2010